



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

354 (22.12.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299101)



der Ufa  
RY

U  
00 6.30 Uhr

wir das  
te, bevor  
tellungen!

le!

Montag

thon

amen

mpeten

l. Heiterkeit!

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

m.

# Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

Nummer 354

10. Jahrgang

Mannheim, 22. Dezember 1940



## England zwischen Illusion und Wirklichkeit

### Vier Ministerreden beweisen die Verworrenheit der Stimmungsmache

### Morrison prophezeit „sehr ernste Weihnachtstage“

Abgedroschene Redensarten Bevin's / Ernsthete Töne des Schiffsfahrtsministers / Klagerede Alexanders

Stockholm, 21. Dez. (HB-Funk.)

Zwischen künstlich genährten Illusionen und der bitteren Ernüchterung unverminderter deutscher Bombenangriffe und härtesten U-Boot-Einfaches pendelt England nun seit Wochen und Monaten hin und her. Es ist nicht mehr damit getan, dem Volk blauen Dunst vorzumachen. Die Illusionen stoßen sich an die Realität und zwingen zu Eingeständnissen. Diese Verworrenheit der englischen Stimmungsmache spiegeln vier Ministerreden, die am Freitag gehalten wurden.

Der Arbeitsminister Bevin, jener Labourpartei, den die Plutokratieclique aufgefressen hat, bemüht sich — selbstverständlich bei einem Kräftestück — mit einem Schwall abgedroschener Redensarten, den Forderungen seiner Vorgesetzten nachzukommen. Alles was an angehenden Schlagworten der britischen Kriegspropaganda vorhanden ist, wurde von ihm nochmals aufgewärmt serviert. Er begeisterte sich an der „Freiheit“, die Großbritannien darstellt, wobei er gewiß an die Freiheit dachte, die im Jahre 180 v. J. einzufließen, wie sie englische Rüstungsbedürfnisse zum Jahressende bekanntgegeben haben. Auch die alte Drohung an die Neutralen, wie sie vor nachgerade einem Jahr im Schwunge war, wurde von Bevin wiederholt: „Es kann keine Neutralität geben.“ Getreu dem Vorbild seines Meisters, dem er an heuchlerischer Verlogenheit nichts nachgeben will, plusterte er sich auf: „Wir kämpfen für ein Prinzip, das die Führung der Menschheit für die kommenden Generationen beherrschen wird.“

Wir haben nun zwar schon bis zur Langeweile gehört, daß dieses edelmütige England nur für andere kämpft. Aber sollte sich Dr. Bevin denn wirklich dem Trugschluß hingeben, auch heute noch Dumme zu finden, die ausgerechnet in dem plutokratischen England die Verkörperung einer zukunftsreichen Aufbauidee erblicken können, noch nachdem der Führer erst vor so kurzer Zeit den Unterschied zwischen den jungen Kräften der Arbeit und den überalterten Mächtigen des Goldes klargestellt hat?

Wenn Bevin zum Schluß erklärte, die „Idee des Commonwealth“ müsse das „fundamentale Prinzip der künftigen Sicherheit und Prosperität der Welt werden“, so offenbart er damit das wahre Ziel. England hat gar keine „neue Idee“, mag auch noch so viel davon geschwafelt werden. Die Unterdrückungsmethoden, die es dank einer jahrhundertelangen Raub- und Knechtungspolitik in seinem Empire anwenden konnte, sollen für die ganze Welt Geltung haben. Das ist der englische Wunschtraum, dem die Lords an der Themse stets nachgingen und von dem sie sich auch jetzt noch nicht trennen wollen. Erst wenn diese ihre feudale Gedanken- und Gefühnswelt durch das deutsche Schwert zerschlagen ist, erst dann ist der Weg frei für den Neuaufbau. Nichts konnte dies klarer machen als die kampfhaften illusionistischen, abgedroschenen Phrasen des Ministers Bevin.

Nach dieser Illusion in Reinkultur bekam das englische Volk am Freitag aus Ministermund auch wesentlich ernsthete Töne zu hören. Der Erste Lord der Admiralität, Alexander, hielt nach Beschichtigung der Trümmerhaufen in Sheffield nichts weniger als eine Klagerede, die so ganz durchdrungen war von der Schwere des Schicksals, den die deutsche Luftwaffe hier bei der Kriegsrüstung Großbritanniens zugefügt hat. Die Regierung „bemühe“ sich, kland Alexander ein, die Industrie von Sheffield „neu zu organisieren“. Denn gerade diese Industrie sei für England außerordentlich wichtig; hier werde alles hergestellt, was man für die Ausrüstung der englischen Kriegsschiffe brauche. Innenminister Morrison erteilte eine Weihnachtsbotschaft, in der er dem englischen Volk „sehr ernste Weihnachtstage“ verpfeif. Er müsse ganz England aber darauf aufmerksam machen, daß man noch härteren und ernsteren Zeiten entgegengehe.

Und schließlich erklärte am Freitag noch der Schiffsfahrtsminister Crox, wenn die Verletzungen in ihrem gegenwärtigen Umfang fortgesetzt werden, wird es nicht möglich sein, die

Kriegsanstrengungen auf dem gegenwärtigen Niveau zu halten.

Wie ganz anders klingt das als Bevin's leichter Illusionismus, der noch von einem Britanien träumt, das eine Zukunft für die Völker Europas gestalten könnte, nachdem es diese zum letzten Male in den 20 Jahren nach dem Weltkrieg so schmachlich verraten hat!

### Zwei neue Ritterkreuzträger

Auszeichnung für heldenhaften Einsatz

Berlin, 21. Dez. (HB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, an folgende Offiziere das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Major von Doering, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment, Major Freiherr von Hardenberg, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Major von Doering hat sich bei den Waidkämpfen südlich Sedan am Ronsi-Damien und Mont Cygne durch hervorragende Führung seines Bataillons und durch heldenhaftes persönliches Beispiel ausgezeichnet. An der Maas setzte er eine Vorausabteilung so geschickt an, daß die wichtige Brücke bei Bourcy ohne Verluste in deutsche Hand geriet. Seine weiteren Maßnahmen führten zu erfolgreichen Fortschritten und zur Gefangennahme von vielen hundert Franzosen. Die Erfolge seines Bataillons in den späteren Verfolgungskämpfen sind für das gesamte Schützenregiment ausschlaggebend gewesen.

Major von Hardenberg hat in dem schweren Kampf um Rairaines nicht nur seine Kompanie, sondern auch das ganze Bataillon vorwärtsgerissen. Er selbst war mit dem vordersten Zug zu seiner Kompanie zeitweilig völlig vom Gegner eingeschlossen und hat sich aus dieser schwierigen Lage befreit. Mit der Handgranate persönlich am Kampf teilnehmend, hat er dem Bataillon zu einem vollen Erfolg verholfen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit waren 700 Gefangene, darunter der feindliche Bataillonskommandeur, eingebracht. Für die Gesamtlage beim 15. Armeekorps war die rasche Wegnahme von Rairaines von großer Bedeutung, um so mehr, als dieser Ort für die Versorgung der Panzerdivisionen mit Munition und Betriebsstoff allein in Betracht kam, da durch ihn die wichtigsten Straßen führten.

### Dekanosjows Rolle in Berlin

do. Bukarest, 21. Dez. (Glg. Ber.)

Die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des neuen russischen Botschafters Dekanosjow an den Führer wird von der Bukarest-Presse zum Anlaß genommen, um auf den engen diplomatischen Kontakt zwischen Berlin und Moskau hinzuweisen. In dem Botschafterwechsel, so meint der „Vester Lloyd“, komme unzweifelhaft die steigende Bedeutung zum Ausdruck, die in Moskau wie in Berlin der Pflege der beiderseitigen Beziehungen beigemessen werde. Dekanosjow, der die Stabsabteilung des Moskauer Außenministeriums geleitet habe, sei die rechte Hand Molotows gewesen. Es stehe außer Frage, wie wichtig der Berliner Botschafterposten für die Außenpolitik der Sowjet-Union zur Zeit angesehen werde.



Ryti zum finnischen Staatspräsidenten gewählt  
Der amtierende Ministerpräsident Risto Ryti wurde zum neuen finnischen Staatspräsidenten gewählt. Weltbild (M)

### „Churchill-Xmas“

Von Hans Wendt, Stockholm

Die Engländer schreiben auf Grund einer alten Gepflogenheit an Stelle des Wortes „Christmas“ für Weihnachten mit Vorliebe „Xmas“. Wenn das bevorstehende Churchill-Weihnachten, wie Churchill selber zu befürchten scheint, diesen oder jenen von ihnen zu einem gewissen Nachdenken über Englands Lage veranlassen sollte, so werden sie vielleicht weniger dem Ratsschlag aus seiner Unterhausrede folgen, in die Vergangenheit zu blicken und froh zu sein, daß sie überhaupt noch da sind; sie werden vermutlich eher geneigt sein, die Frage nach der ungewissen Zukunft anzustellen und sich dabei vielleicht klar werden, daß hinter dem „X“ ihres Festnamens diesmal eine Fülle unbekannter drohender Faktoren steckt. Noch nie hat die Zukunft so ungewiß und drohend über einem englischen Weihnachten gelastet. Unvermeidlich werden die Gedanken zurückschweifen an glücklichere Zeiten, mindestens ins vorige Jahr. Wie sah es noch damals in England aus im Vergleich mit heute?

Einer der in England verbliebenen neutralen Journalisten erinnert daran, daß im Vorjahr Weihnachten eigentlich trotz Verdunkelung und verschiedener anderer starker Einwirkungen noch im wesentlichen unverändert war. Die Behörden hatten lebhaftig darauf

hingewirkt, daß kein großer Stach auf den Straßen entfaltet wurde, der etwa die Alarmsternen überdönen konnte. Dieses Jahr, so meint der neutrale Gewährsmann, bedarf es keiner Verbote gegen alle große Freudenbezeugungen. Die Aufforderungen sind diesmal von ganz anderem Schlage: Macht es euch so lustig wie ihr könnt! — Dahinter steckt ein Gedanke, dem niemand Ausdrück abt: „Wird es 41 und 42 überhaupt noch ein Weihnachten geben?“

Hier blüht plötzlich durch den biden Schmelze- und Lügenvorhang, den Churchill vor Krieg-England gezogen hat, etwas von der wahren Gedankenwelt da drüben durch. Die gleichen Leute, denen Churchill antat, sie sollten beim weihnachtlichen Rückblick ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß England noch immer „erdhalten und verschont“ geblieben sei — was nicht im geringsten stimmt — sie werden in Bezug auf die Vergangenheit vermutlich die trübe Erfahrung verzeichnen, daß alles anders gekommen ist, als sie feierlichst gedacht und ihre Politiker ihnen versprochen hatten. Die Folgerungen hieraus für die Zukunft ergeben sich von selbst. Was für eine fürchterliche Wandlung binnen einem Jahr, von der vorigen noch relativ unbeschworrenen Weihnacht bis zu den jetzigen Katastrophen, Nöthen, Verlusten, gescheiterten Hoffnungen, zerschlagenen Rechnungen, Zusammenbruch von Verbänden, Not und Vernichtung im eigenen Lande!

Die Regierung Churchill hat alles nur Erdenkliche getan, um gerade jetzt vor Weihnachten für eine etwas bessere Stimmung zu werden. Sie hat die Forderung nach amerikanischer Hilfe so dringlich wie noch nie gestellt. Sie hat eine Reihe von Kriegsausweitungs- und Entlastungsaktionen vorangetrieben. Sie hat in den Londoner U-Bahn-Schulräumen, deren Glend bekanntlich weltbekannt geworden ist, Lampen und Papiergirlanden aufgehängt und das Erscheinen von leidenschaftlichen Ministern ankündigen lassen; sie hat dafür gesorgt, daß vor dem Fest die für den Engländer unentbehrlichen bunten Bonbons wieder auftauchen. Sie hat sogar ein Paar Gramm zu den Zucker- und Teerationen hinzugefügt. „Mehr Zucker für Weihnachten“, „Mehr Tee für Weihnachten“, schreiben die Zeitungen in großen Ueberschriften, um die Volkstimmung anfrechtzuerhalten (!), während sie doch gleichzeitig behaupten, daß es keiner Sonderanstrengung bedürfe, um den richtigen Geist aufrechtzuerhalten (!). — So schildert ein anderer schwedischer Beobachter in England diese Dinge.

Die Regierung Churchill hat sogar ein Abriechen getan. Zur Ankurbelung der Stimmung erschien am Vorabend des Festes Churchill persönlich auf der Bühne — wenigstens zu Beginn seiner Rede ganz in der Pose des Triumphtors „Winston africanus“ —, obwohl doch nicht einmal der Premierminister um das Eingeständnis beruhtam, daß die große Wärenschlacht nach wie vor im Gange und folglich



Im Luftkampf mit englischen Jägern

Unserem Kriegsberichter gelang die Aufnahme einzelner Kampfmomente während eines Luftkampfes. Diese hervorragende Leistung verlangt Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit. Unserwartet steht die Do 17 ihre Bahn, während die Spitfire nach ergebnislosem Angriff nach unten kurvt. PK-Speer-Weltbild (M)

# Die britischen Profitjäger ohne Maske

Ein Blick in die „Financial News“ enthüllt die abgrundtiefe Gemeinheit der englischen Blutsaugerclique

keineswegs entschieden sei, obwohl vor allem seine eigenen Darstellungen die fürchterliche Ungewissheit und die Gefahrenmomente der jetzigen Lage mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit spüren ließen. Er versicherte wie üblich, es werde alles ungemein befriedigend... Aber da waren die U-Boot- und die sonstigen Seefriedensgefahren, die der amerikanischen Hilfehoffnung zu allen sonstigen hier obwaltenden Schwierigkeiten einen schweren Dämpfer aufsetzten. Da war die Luftkriegsgefahr, die Churchill vorläufigshalber in diesem Zusammenhang nur streifte. Da war die Infektionsgefahr, die er einmal wieder anschnitten, weil sie nicht nur ihm selber und der militärischen Führung die größte Sorge einflößt, sondern weil er auch weiß, daß sie im Volk unaufhörlich spukt. Gibt es doch, wie neutrale Meldungen besagen, Millionen von Engländern, die ein solches Ereignis ausgerechnet um die Weihnachtszeit herum erwarten und Anzeichen dafür zu finden glauben, daß dieser schmerzliche Alpdruck von allen unmittelbar bevorsteht! Wahrhaftig, schöne Christmas-Stimmung!

Wenn nicht einmal Churchill bei seinen Anstrengungen den Engländern (und Amerika) etwas optimistischere Töne zu Weihnachten freudigen und diese Gefahren wegschwindeln konnte, wie müssen sie sich für den einzelnen Engländer ausnehmen, für den noch die zahllosen besonderen kleineren Leiden des Winters hinzukommen.

Vom Bericht auf die angewohnte Aiarette, vom Wegfall des herkömmlichen jähren Putzbrautens bis zu den tausend Rollen der deutschen Bomben. Der Londoner Vertreter des „Svenska Dagbladet“ gibt von der Stimmung um die diesjährige Churchills-Weihnachten folgende Schilderung: „Das wird ein sonderbares Weihnachtsfestern in diesem Jahre — in Schutträumen, für die evakuierten Kinder aus den Großstädten, für die Tausende von obdachlos gewordenen, nicht bloß in London, sondern in noch größeren Scharen draußen in der Provinz. Ein sonderbares Weihnachtsfest für Städte wie Coventry, Bristol und Southampton. Vielleicht sind noch mehr enalische Industrie- und Hafenhäute vor dem 24. Dezember zu der Liste der „Städte im Ruinen“ gekommen. In Coventry wurde der Kern der Stadt in einer einzigen Nacht zerstört. In Southampton sind sechs Häuser von zehn binnen drei Nächten in Asche gesunken. Die Restaurants sind geschlossen, die Geschäfte zerstört. Es ist schwer, sich Weihnachtsfestern in diesen Städten vorzustellen, aus denen allabendlich große Menschenmengen zu Wagen, zu Fuß hinausziehen, um die Nacht in den sicheren Vororten der Umgebung zu verbringen, auch wenn man bloß im Auto oder auch irgendwie in einem überfüllten Bauernhof schlafen kann.“

Der neutrale Journalist meint, die Engländer würden der Aufforderung ihrer Regierung entsprechend trotzdem überall Weihnachten begehen, auch wenn es in den Vororten schlecht um manche Nahrungsmittel steht, die lieber zu den bombenleidenden Städten geschickt werden (!), auch wenn ein Einkauf in infolge des Geschäftsstillstands um vier Uhr nachmittags schwierig sei, denn ab halb fünf Uhr beginnt die Dunkelheit und mit ihr das Vakuum unter der Erde. Er sagt seinen Eindruck von diesem enalischen Weihnachten im Zeichen des Churchills-Krieges in den Worten zusammen: Ein tragisches Weihnachten, dieses Weihnachten unter, statt über der Erde. — Auch wenn niemand zugeben will, daß dieses Weihnachten tragisch sei, ob dem wirklich so ist, ob sich die große Masse der Engländer auch jetzt noch über die wahre Lage ihres Landes und seine Traall voll hinwegtäuscht, das mag dahinstehen bleiben. Churchill spekuliert ja anscheinend ganz und gar auf diese enalische Dummheit, die weder Vernunft annehmen, noch auch die Wirklichkeit sehen will, wenn sie den englischen Wünschen zuwider ist. Tatsache ist lebensfalsch, daß England noch nie ein so tristes und tragisches Weihnachten erlebt haben dürfte, überschattet von Niederlagen, umwölbt von alten und neuen Gefahren, im Zeichen der Sonnenwende der britischen Nacht, die nur auf Absterben, nicht auf Erneuerung deutet. Mitleidenerk und abnungsschwanger redt sich aus dem Dunkel dieser Churchills-Kmas, die die fern über dem Inselreich lastet, das Franzosen der Zukunft.

Stockholm, 21. Dezember (H.V.-Punkt) Wenn man mit einem Schlage verstehen will, warum England — richtiger gesagt, die England beherrschende Clique — diesen Krieg herbeigeführt hat, und wofür Großbritannien in Wirklichkeit kämpft, genügt es, einmal einen flüchtigen Blick in eine britische Wirtschaftszeitung, wie etwa die „Financial News“, zu werfen. Jede Zeile in diesem Blatt erhebt und erhärtet die Worte, mit denen der Führer in seiner großen Rede vor den deutschen Rüstungsarbeitern die Welt rassistischen Profitjägern in der sog. Arbeiterdemokratie gelächelt und ihr die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung gegenübergestellt.

In einer hier vorliegenden Ausgabe dieses Blattes der Aktionäre und Börsenspekulanten, der Finanzjungen und Rüstungsgewinnler finden wir einleitend eine sehr sachliche Betrachtung über die neue Erhöhung der britischen Eisenbahntarife. Es wird in aller Seelenruhe ausgerechnet, daß im nächsten Jahr den Aktionären der britischen Eisenbahngesellschaften eine

Einnahme von 445 Millionen Mark zugefanden wird. Um diese Tatsache recht zu würdigen, muß man wissen, was die „Financial News“ natürlich nicht erwähnt, daß nämlich nicht weniger als 18 der sehr ehrenwerten Abgeordneten des britischen Unterhauses über zusammen 31 Verwaltungsposten mit den dazugehörigen Aktienpaketen bei eben diesen Eisenbahngesellschaften verfügen. Diese Unterhausabgeordneten schludern auf diese Weise, von der Regierung garantiert, sechs Prozent mehr Einnahmen als im ersten Jahre des Krieges. Natürlich werden diese Plutokraten alles tun, um diese Konjunktur recht lange zu erhalten, auch wenn Tausende und Zehntausende von Engländern die Opfer dieses Krieges werden!

Soweit die linke Seite der „Financial News“. Die Rechte ziert die jettgedruckte Leberchrift: „Eine wichtige Neuigkeit!“ Die Gewinne von H. M. Reill wurden verdoppelt. Diese Firma, die chemische und schwerindustrielle Produkte herstellt, und daher die glänzende Konjunktur in vollen Zügen genießt, hat, wie die „Finan-

cial News“ weiter ausführt, mit über 7 Millionen Mark den höchsten Gewinn seit ihrem Bestehen als öffentliche Gesellschaft erzielt. Er liegt um das Doppelte über dem Vorjahresbeitrag. Man zahlt daher die „bescheidene“ Vergütung von 20 v. H. Dividende an die Aktionäre, die sich etwas unbedächtig bei dem Gedanken daran fühlen dürften, daß im laufenden Finanzjahr die deutsche Luftwaffe eine ausgesprochen blühendenfeindliche Tätigkeit zu zeigen begonnen hat.

Darunter steht eine sachliche Würdigung der „großen Erhöhung im Handelsgewinn“ einer Fabrik für Rotorzubehörsel. Der Gewinn dieser Firma bis zum 31. Juli lag um 327.000 Mark über dem des Vorjahres und betrug rund 1,3 Millionen Mark. Aber die Steuer! Wie kann der Staat auch von den Aktionären verlangen, daß sie von diesen „schwerverdienenden“ Geldern so viel abgeben sollen. Es gibt ja so viele andere Millionen Menschen. Warum gerade diese Gruppe, die sich in diesem Jahre mit schätzbaren 15 v. H. Dividende begnügen muß!

Dafür folgt dann in der Reihe eine Versicherungsgesellschaft, die mit einer ersten Dividendenrate von 20 v. H. aufwarten kann, was ein lodendes Bild von einer fetten Gesamtbeute von 40 v. H. berdehlt. Ra also!

Klättern wir um und wenden uns dem Leitartikel zu. Er behandelt die bereits erwähnte Erhöhung der Eisenbahntarife um 6 v. H. und schildert ein ergögliches Beitreiben der übrigen Aktionäre hinter den Kulissen, vor der Eisenbahn ja nicht zurückzustehen. Zunächst einmal haben sich die Eisen- und Stahlkönige gemeldet, die sich darauf beriefen, daß infolge des Steigens der Eisenbahntarife natürlich zwangsläufig die Preise für Eisen und Stahl erhöht werden müßten, was wiederum die Herren von den Eisenbahnen als willkommenes Argument benutzten, um ihrerseits die Tarifserhöhung zu rechtfertigen. Eine Hand wäscht eben die andere. Dann folgten die Kohlenpreise und schließlich — last not least — die Herren von der Schiffahrt, die in der letzten Zeit mit vielen Sorgen geplagt sind. Sie müssen aus einem immer mehr zusammenschrumpfenden Schiffsbestand versuchen, höhere Gewinne herauszuschlagen. Die Regierung hilft, wie die „Financial News“ breit ausmalte, die Frachten für alle Frachten nach England werden um 15 v. H. erhöht. Als Folge dieser Erhöhung prophezeit das Finanzblatt: Zweifellos werden die Schiffahrtaktien aller Kategorien eine größere Aufmerksamkeit für die Investition auf sich ziehen. Sollte infolge der deutschen Handelskriegsführung das Geschäft in kurzer Zeit unrentabel werden, dann sind wir überzeugt, in der „Financial News“ eine ebenso überzeugende Begründung für eine neuerliche Erhöhung der Schiffsttarifen um 15 v. H. zu finden.

Weltere Dividendenberichte der zahlreichen Gesellschaften, vor allen Dingen derjenigen, die Tochtergesellschaften in den sicheren überseeischen Teilen des Empires besitzen und deren Direktoren daher nicht so viele schlaflose Luftangriffsnächte durchzumachen brauchen, füllen im übrigen diese Seite des Blattes. Immer wieder leitet das Mägelied von der Steuer wieder. Eine Gesellschaft zur Herstellung von Fahrrad- und Autoteilen hat dank der Rüstungsplanwirtschaft ihre Einnahmen von 960.000 auf 1,3 Millionen Mark im laufenden Jahre steigern können. Wenn man aber die Steuer abzieht, so stellt der Bericht schmerzlich fest, so sei der Reingewinn eher geringer als früher. Es bleibt ein ungelöstes Rätsel der „Financial News“, daß die Dividende aber trotzdem unverändert bei 15 v. H. blieb und erhebliche Rückstellungen aus dem „unveränderten Reingewinn“ gemacht wurden.

## Italienischer Handstreich in Albanien

Rom, 21. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Grenzgebiet der Cyrenaika Aktivität. Am 19. Dezember verlor der Feind außer den getrennt gemeldeten Flugzeugen zwei weitere Jagdflugzeuge.

Besondere Erwähnung verdienen alle in der Cyrenaika tätigen Abteilungen des 5. Luftgeschwaders, die unablässig und unter äußerster Einsatzbereitschaft an der Bekämpfung der feindlichen Panzerreitenden mitwirkten und gleichzeitig harte Kämpfe gegen die gegnerischen Luftstreitkräfte bestritten.

An der griechischen Front wurden feindliche Angriffsversuche überall abge schlagen. Ein Handstreich brachte uns in den Besitz einer wichtigen Stellung. Fliegerabteilungen haben in unmittelbarer Zusammenarbeit mit den Truppen ununterbrochen Luftangriffe durchgeführt. Bomberformationen, Richtartillerie (Sturzkampfbomber) und Jäger haben im gesamten die derzeitigen Aktionen umfassenden Abschnitt Truppenzusammenschließungen, Straßennotenpunkte und militärische Anlagen getroffen.

Im Kanal von Korfu wurden zwei feindliche Segelschiffe versenkt. In wiederholten und heftigen Kämpfen wurden zwei U-Boote abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Unsere Flotteneinheiten haben längs der Ionischen Küsten feindliche Stellungen bombardiert und dabei wirkungsvolle Treffer erzielt. In Ostafrika Aktivität.

Eine unserer Fliegerformationen hat einen Nachtangriff auf Aden durchgeführt und den Flugplatz im Tiefland mit Bomben belegt. Eine andere Formation hat feindliche Stellungen im Gebiet von Metemma mit Bomben belegt und dabei ausgedehnte Brände hervorgerufen.

# Bombeneugen über Liverpool

Tausende von Spreng- und Brandbomben abgeworfen

DNB Berlin, 21. Dezember.

Das ORW gibt bekannt: In der Nacht zum 20. Dezember griffen Kampflliegerverbände feindswichtige Ziele in London mit guter Wirkung an.

Auch am Tage warfen Kampfllieger Bomben auf London, ferner wurde eine Rüstungsfabrik in Chelmsford schwer getroffen. Die Luftaufklärung erstreckte sich über die ganze Insel bis zu den Shetlands.

In der Nacht zum 21. Dezember griffen starke Kampflliegerverbände außer sonstigen feindswichtigen Zielen in Süd- und Mittelengland Hafen- und Industrieanlagen von Liverpool mit Tausenden von Spreng- und Brandbomben an. Zahlreiche Großfeuer, viele kleinere Brände und gewaltige Explosionen wurden von den Befehlungen beobachtet und bestätigt so die Wirkung des Angriffs.

Der Gegner griff in der vergangenen Nacht mit Schwerpunkt die Reichshauptstadt an. Der Angriff richtete sich ausschließlich gegen nichtmilitärische Ziele. Eine Anzahl Häuser sowie der Berliner Dom wurden beschädigt, sechs Zivilpersonen getötet, 17 verletzt, die sich zum

Teil außerhalb der Luftschutrräume befanden. Flakartillerie schoß zwei feindliche Flugzeuge ab.

## Keine Ruhepause für London

K. v. Stockholm, 21. Dez. (Sig. Ver.)

London gesteht ein, daß die deutsche Aktion gegen Liverpool und das Mersey-Gebiet ein „umfassender Angriff“ gewesen sei. Die Zerstörungen sind offenbar umfangreicher. Den englischen Berichten zufolge sind nicht nur Liverpool und Merseyside, sondern auch feindswichtige Plätze in den Midlands und im Londoner Bereich Ziel der Deutschen gewesen. Im Verlauf des Samstag wurde die Aktion fortgesetzt. Nach vor Tagesanbruch wurden viele Plätze in Ostengland erneut angegriffen. Ueber die Heftigkeit und den großen Umfang der durchgeführten Nachtaktionen gehen die Hafen von Liverpool und das gesamte für Englands wirtschaftliche Versorgung so wichtige Gebiet am Mersey sagt der Bericht des Luftfahrtministeriums, daß man „am Morgen die Lage in der Hand gehabt“ habe.

# Großbrände und Gebäudeschaden zugegeben

Was London über den neuen Großangriff auf Liverpool zu berichten weiß

Berlin, 21. Dezember. (H.V.-Punkt)

Die im ORW-Bericht erwähnten wirkungsvollen Angriffe starker deutscher Kampflliegerverbände in der Nacht zum 21. Dezember werden auch von den amtlichen Londoner Stellen — allerdings mit der üblichen „vornehmen Zurückhaltung“ zugegeben. Der englische Nachrichtenendienst spricht von einem „umfassenden Angriff“ und hebt hervor, daß „eine Stadt im Mersey-Gebiet besonders unter den deutschen Angriffen gelitten habe“. Die deutschen Flieger seien mit heftigem Raketenfeuer empfangen worden. Der britische Nachrichtenendienst „set jedoch nicht in der Lage, deutsche Verluste zu melden“.

Während diese Darstellung des britischen Nachrichtenendienstes bereits unwiderr einen groß angelegten und wirkungsvollen deutschen Angriff auf die wichtige Hafenstadt Liverpool erkennen läßt, läßt weiter dieses „Geheimnis“ völlig. Das amtliche britische Büro verrät, daß „der Angriff des Feindes in der Nacht zum Samstag auf Liverpool und die Gegend des Mersey einige Stunden dauerte. Eine Gerberei und ein Speicher wurden in Brand gesteckt.

Eine beträchtliche Anzahl von Gebäuden wurde zerstört oder schwer beschädigt.“

Die alte Londoner Lagenfläche gibt also von dem im ORW-Bericht genannten und von unseren Fliegern beobachteten Großbränden ein feindliches Zeugnis ab, überläßt es allerdings gleichzeitig dem Scherz der Weltöffentlichkeit, zu raten, was für „Gebäude“ es waren, die in „beträchtlicher Anzahl“ zerstört und schwer beschädigt wurden.

Daß bei derartigen Großangriffen auch noch manche anderen lebenswichtigen Einrichtungen zerstört werden, geht aus einer Notiz in der „Times“ hervor, die kurz nach den letzten wichtigen deutschen Schlägen gegen Coventry und Bristol erschienen ist. Das Blatt gibt nämlich indirekt zu, daß bei den Angriffen der deutschen Luftwaffe auch das gesamte Telefonnetz lahmgelegt worden ist. In der Notiz wird darauf hingewiesen, daß „besondere Informationsbüros“ eingerichtet worden seien, um die anfallenden Ferngespräche Bristol und Coventry entgegenzunehmen. Stenographen seien damit beauftragt, telefonische Mitteilungen aufzunehmen, die dann durch Boten den Fernsprechteilnehmern in den beiden Orten zugestellt würden.

# Britenbomben auf Berliner Dom und Zeughaus

Bombenschäden an Wohnhäusern / Tote und Verletzte / Nur Zivilbevölkerung betroffen

DNB Berlin, 21. Dezember.

Das besondere Merkmal des in der Nacht zum 21. Dezember auf Berlin erfolgten Angriffes britischer Flieger sind die an Wohnhäusern angerichteten Bombenschäden. Es sind keinerlei wehrwirtschaftliche oder rüstungswichtige Ziele getroffen worden. Aus den an Wohnvierteln angerichteten Schäden geht hervor, daß der Angriff ausschließlich der Zivilbevölkerung gegolten hat. Daher kommt es, daß eine Reihe von Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung zu beklagen ist und daß nur Wohnhäuser beschädigt und in einigen Fällen zerstört worden sind. Es ist bezeichnend für die Angriffsart der britischen Flieger, daß im historischen Bezirk der Berliner Innenseite rund um den Lustgarten Bomben niedergegangen sind, und daß der Dom, eines der bekanntesten Wahrzeichen der Reichshauptstadt an der Vorder- und Rückseite beschädigt wurde. Auch das Alte Museum und das Zeughaus wiesen Schäden auf. Das bringt eindeutig zum Ausdruck, daß die britischen Flieger „den Bombenangriff lediglich gegen die Zivilbevölkerung, nicht im geringsten aber gegen irgendwelche wehrwirtschaftlichen Ziele angelegt hatten, die weder in der Nachbarschaft des

Doms noch an irgendeiner anderen Stelle, auf die sie ihre Bomben abwarfen, zu finden sind.

## Historische Kulturstätten in Potsdam getroffen

DNB Potsdam, 21. Dezember.

In der Nacht zum 21. Dezember warf ein englischer Flieger über historischen und kulturell wertvollen Bieteln Potsdams Spreng- und Brandbomben, die in dem holländischen Viertel aus der Zeit des Soldatenkönigs, in Straßen der Altstadt und an dem traditionsreichen, ebenfalls historischen Schauspielhaus Schäden anrichteten. Die entstandenen Brände konnten jedoch bald gelöscht werden. Soweit bisher festzustellen ist, sind dem sinnlosen Luftangriff drei Menschen zum Opfer gefallen.

## „Höhepunkt der Gewissenlosigkeit“

Norwegische Mannschaft auf britischen Todeschiffen

DNB Oslo, 21. Dezember.

Die Nachricht, daß alte amerikanische Weltkriegserlöser im Solde Englands auch in Norwegen lebhaftes Erbitterung ausgedrückt, hat in Norwegen lebhaftes Erbitterung ausgedrückt.

„Fritt Volk“ schreibt, es sei ein Verbrechen an norwegischen Menschen, wenn die gelobten früheren Nachbarn norwegische Seeleute für

Englands Interessen auf veralteten Schiffen in den Tod schickten.

Korff Telegrammbüro spricht von einem Höhepunkt der Gewissenlosigkeit. Die britische Admiralität halte anscheinend ihre eigenen Seeleute für zu gut, um sie auf solchen Todeschiffen einzusetzen. Nicht nur stolze norwegische Schiffe würden für die verlorene Sache Englands dem Untergang geweiht, auch norwegisches Blut werde nun geopfert. Aber Norwegen habe das traurige Schicksal eines „englischen Hilfsvolkes“ zur Genüge kennengelernt.

## Empfang für die deutsche Wirtschaftsdelegation in Moskau

Moskau, 21. Dez. (H.V.-Punkt)

Der Volkskommissar für Außenhandel der UdSSR, Mikojan, veranstaltete gestern Abend einen Empfang zu Ehren der deutschen Wirtschaftsdelegation. Von sowjetischer Seite waren der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und stellvertretende Außenkommissar Wjatschinski, die stellvertretenden Volkskommissare für den Außenhandel Krutikow und Siepanow sowie weitere Vertreter des Außenkommissariats und des Außenhandelskommissariats anwesend. Von deutscher Seite waren erschienen Vorkäufer von der Schultenburg, der Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation, Gesandter Dr. Schnurte, mit den Mitgliedern der Delegation sowie weitere Vertreter der deutschen Wirtschaft.

# Mit dem Weihnachtschiff zum Polarkreis

## Die Heimat gedenkt der deutschen Soldaten in Norwegen

### So etwas kann wirklich nur aus Deutschland kommen

Deutsche Soldaten empfangen freudestrahelnd die Festgrüße der Heimat / Von Kriegsberichtler Wilhelm Droste

Festliche Stunde am Hafenhof von Drontheim

Von Kriegsberichtler H. Ruppert

über 7 Millionen  
ihrem Be-  
erzelt. Er  
Vorjahresbe-  
dene" Vergle-  
die Aktionäre,  
em Gedanken  
ausenden Fi-  
eine ausge-  
gkeit zu ge-

ürdigung der  
win" einer  
Der Gewinn  
um 327 000  
und betrug  
die Steuer  
in Aktionären  
hwerberdien-  
en. Es gibt  
chen. Warum  
blesem Maße  
e begnügen

e eine Ver-  
ersten Divi-  
ten kann, was  
ten Gesamt-  
alfo!

ns dem Zeit-  
is erwähnte  
6 v. S. und  
en der übri-  
n, vor der  
n. Zunächst  
Stahlförige  
dah insolge  
se natürlich  
n und Stahl  
lederm die  
willkomme-  
rersfelds die  
Eine Hand  
folgten die  
not least -  
e in der leg-  
t sind. Sie  
zusammen-  
den, höhere  
Regierung  
breit aus-  
nen nach Eng-  
Als Folge  
Finanzblatt:  
Saktien aller  
samkeit für  
solte insolge  
ng das Ge-  
werden, dann  
ocial News"  
ung für eine  
trachten um

zahlreichen  
enigen, die  
en übersee-  
und deren  
stose Lust-  
chen, fällen  
es. Nummer  
der Steuer  
stellung von  
nt der Ri-  
von 980 000  
nden Jahre  
die Steuer  
gig ist, so  
als großer.  
Der "Finan-  
der trotzdem  
erhebliche  
erten Rein-

Albanien  
Dezember.  
cht hat fol-  
cht gibt be-  
La Kräfte-  
der Feind  
zeugen zwei

alle in der  
5. Luft-  
und unter  
Berföderung  
mitwirkten  
die geg-

nt wurden  
abgeschla-  
den Besti-  
abteilungen  
arbeit mit  
Luftangriffe  
Bichtatelli  
ben in ge-  
umfassenden  
gen, Stra-  
anlagen ge-

urden zwei  
wiederhol-  
wei Glaster  
ng ist nicht

ngs der Jo-  
ombard-  
ffer erzielt.

hat einen  
urchgeföhrt  
Bomben  
feindliche  
m m a mit  
nte Brände

....., im Dezember 1940 (P. K.)  
Dunkle Wolken, fast so dunkel wie die  
Schären vor dem Hafen, treiben im Südwind  
gegen die Stadt Kristiansand. Regenwolke  
schlagen einige Bolken im Winddruck gegen die  
Dreierlinien der wartenden Soldaten am  
Pier 5. Der zum Gruß an das Schiff auf-  
gestellte Tannenbaum wird hin und her ge-  
beugt. Regen und Diebstahl fällt alle paar  
Minuten in den Schneepatsch. Es ist kuhlhaft.  
Die Männer trampeln auf der Stelle, um sich  
zu wärmen. Neugierig studen sich nach und  
nach Hunderte von Norwegern ein. Seeleute,  
Hafenarbeiter, Frauen und Männer aus den  
Hafengehäften und Lokalen. Was gibt es da  
für die Deutschen? Sie sind fast so gespannt,  
wie unsere Kameraden von der Infanterie,  
Marineartillerie, Luftwaffe und Marine. Wenn  
der Seekommandant selbst erschienen ist, muß  
sich ja etwas Besonderes ereignen.

Als der Fliegermusikzug seinen vierten  
March vorbringt und Weisen zwischen Kal-  
mauern und Lagerstuppen zurückhallen,  
kommt die Meldung: Schiff passiert in fünf  
Minuten den Hafeneingang. Ein paar Offi-  
ziere und Zivilisten lösen sich aus der Gruppe  
der Wartenden, klettern in eine Barke und  
fahren vom Pier weg hinaus in den Hafen,  
dem Schiff entgegen.

Das Boot tanzt wie verrückt im Getümmel  
der kurzen aber starken Wellen. An einer  
Pole nimmt es den Bug nach backbord um  
ein Schiff herum. Man vergißt, die Augen  
durch Zusammenstoßen vor den Spritzern  
und Regenwolken zu schließen, denn man  
kennt das Bild da draußen nicht wieder.  
Aus dem Dunst ist ein verschwimmendes Boot  
zu sehen. Nicht wie eine rote Backbordlampe,  
sondern groß und flatternd. Mit jedem Meter  
steigt das Schiff deutlicher aus dem Dunst  
herauf auf uns zu. Die Masten heben sich ab.  
Bunte Wimpel schwingen sich von Bug und  
Deck zu den Masten hoch. Am Bugspriet steht  
eine mehrere Meter hohe Tanne, ein Weih-  
nachtsbaum mit Lichtern. Und dann Fahnen,  
Fahnen, — Fahnen. Duzende von Haken-  
kreuzbannern flattern leuchtend vorn und hin-  
ten auf steuerbord und backbord und auf den  
Aufbauten. Die Mastenspitzen stieren große  
Tannenartstränke. Ja, das ist der "Ka-  
stor", eines der Weihnachtschiffe des Reichs-  
kommissars für Norwegen, eines der Schiffe,  
die jetzt in den letzten Tagen vor Weihnachten  
die lange Küste Norwegens entlang fahren,  
die Festgrüße der Heimat bringen und in allen  
größeren Häfen von hier im Süden bis Kir-  
kenes im Norden Geschenke löschen sollen.

Reichsminister Dr. Goebbels, der erst  
kürzlich diesen Vorposten besucht hat, und der  
Reichskommissar für Norwegen sind die geis-  
tigen Leiter dieser Schiffe. Nach ihrem  
Wunsch sind diese Schiffe geschmückt und mit  
vielen Gaben, wie sie einem Soldaten mün-  
den und recht sind, beladen worden. Mit allen  
guten Gaben aus der Heimat laufen sie Hafen  
um Hafen in Norwegen an. Bis zum ein-  
samsten Posten auf einer Insel oder im Ge-  
birge werden die Gaben weiter geleitet, als  
Zeichen dafür, daß die Heimat und das Reich  
gerade die Soldaten nicht vergißt, die im un-  
wirklichsten Gebiet Europas Posten stehen im  
Schneesturm und Eisregen, in Einsamkeit,  
Ede und Nacht.

Nachdem der deutsche Konsul und der Hafen-  
kapitän an Bord des überwältigend schönen  
und weihnachtlich geschmückten Schiffes den  
Führer des Dampfers begrüßt haben, nimmt  
der Dampfer wieder langsam seine Fahrt auf.  
Norweg aber eilt die Vorlässe dem Kai zu.  
Mit freudigen Rufen springen die Matrosen  
auf dem Pier und teilen den Kameraden  
bäufig und wie frohe Kinder mit, was sie in  
wenigen Minuten erwarten wird.

Dreimal schreit die Schiffsföhre durch Dunst  
und Nebel ihre Warnung an andere Fahr-  
zeuge im Hafen. Und dann gibt es bei den  
empfangenden Soldaten aller Wehrmachtsteile  
etwas zu tun, was es sonst einfach nicht gibt:  
Im Glied — Badsteine — zu staunen. Ja, ist  
das denn möglich? Hunderte von Schiffen  
haben sie schon gesehen und in Form und  
Farben und Größe bewundert.

Aber das da, was da stolz an den Pier her-  
ankommt, hat noch feiner erlebt. Ein Schiff  
in leuchtenden Farben getaucht, die alles Graue  
herum vergessen machen. Ein Schiff voll Fah-  
nen und geschmückt mit Tannenart und bren-  
nendem Weihnachtsbaum. Das ist also der hohe

Besuch, Junge, Junge, gut, daß wir das er-  
leben dürfen. Das ist ja, wie wenn zu Hause  
der Vater die Tür zum Wohnzimmer öffnet  
und wir mit der Mutter gebildet und im  
Herzen ausgewöhlt unter den Lichterbaum ge-  
treten sind. Schön — wunderbar.

Der Fliegermusikzug spielt nun Weihnachts-  
lied auf Weihnachtslied, eins so lieb und ver-  
traut wie das andere. Die sind hier noch nie  
gehört worden. Auch die nicht, die die Nor-  
weger in der Melodie kennen: Frohe und in-  
nige Weihnachtslieder, hier im Schneepatsch, in  
Wind und Regen. Das ist so einmalig wie  
diese Schiffe einmalig sind. So etwas kann nur  
aus einer Welt kommen, in der Gefühl und  
Herz zu Hause sind, aus einem Deutschland, das  
jetzt seinen Lebenskampf zu durchsehen hat.  
Das Weihnachtschiff legt an, sein Gesicht der  
deutschen Soldaten oder Norweger, das nicht

übernimmt der Offizier für den letzten seiner  
Kameraden jeder Waffe die Gaben und dankt  
für jeden zum Fest bescherten deutschen Solda-  
ten den Männern, die die Weihnachtschiffe er-  
dachten und Hand in Hand mit der Heimat  
beluden.

Stunden sind inzwischen seit diesem frohen  
Ereignis da unten im Hafen vergangen. Alle,  
die das Schiff empfangen und so herzlich be-  
grüßt haben wie kaum ein Schiff zuvor, sind  
schon lange wieder in ihren Quartieren. Aber  
dennoch ist an Pier 5 ein festes Kommen und  
Gehen. In der Dämmerung und in den ersten  
Nachtstunden finden sich dauernd deutsche Sol-  
daten und Norweger ein, um den Besuch zu  
bekommen. Sie haben Schönes von den  
andern gehört und wollen nun das, was sie  
nicht glauben können, bestätigt sehen. Und wie  
herrlich finden sie nun alles. Soldaten, die



Die Post aus der Heimat wird verteilt. Soldatenweihnachten. P. K. Titz-Waltheild (M)

wie gesehelt an ihm hängt. Von der Komman-  
dobrücke ruft ein Deutscher all denen, die das  
Schiff empfangen, die herzlichsten Grüsse der  
Heimat zu, der im Herzen und in Laten dank-  
baren Heimat. Herzlichsten Gruß und frohe  
deutsche Weihnacht für jeden deutschen Solda-  
ten in Norwegen.

Der Vertreter des Reichskommissars übergibt  
die Ladung an den Seekommandanten, den  
Standortältesten. Freudig und ausgelodert wie  
man selten ein Soldatengesicht gesehen hat,

hundertfältig dem Lob gegenüberstanden ha-  
ben, Soldaten, denen das Herz so leicht nicht  
überläuft, stehen da still und verlonnen, den-  
ken an ihr Deutschland und an die Lieben  
dabeim, denken an das was solche Laten allein  
vollbringen kann und denken angefühlt der  
Hakenkreuzfahnen an den Führer, vor dem ihr  
Seekommandant bei der Begrüßung des Schif-  
fes gesagt hat, daß letztlich es sei, der auch  
dieses Erlebnis und diese Gabe möglich ge-  
macht, durch seine Art und sein Werk.

## Glücklich in Stavanger angekommen

Nachdem das Weihnachtschiff des Reichs-  
kommissars für Norwegen den Tausenden von  
Soldaten in und um Kristiansand die große  
und schöne Ueberraschung des Besudes ge-  
bracht hatte, hieß es bald die nordnordische Küste  
entlang eilen, um den nächsten Bescherungsort  
Stavanger zu erreichen. Wie mußten die  
übrigen Schiffe auf dieser Route unseren  
Dampfer mit den Weihnachtsbäumen an den  
Mastspitzen verdundert antaunen. Am näch-  
sten Morgen herrichte Windstärke 6 bis 7. Die  
See ging hoch und die tannenart geschmückten  
Mastspitzen schwannten weit hin und her. Am  
Nachmittag des Samstags ging das Schiff am  
Pier von Stavanger vor Anker, bestaunt von  
den Norwegern und verwundert begrüßt von  
den Soldaten.

Zum festlichen Empfang hatten sich Einhei-  
ten des Heeres, der Luftwaffe und der Marine  
eingesunden. Eine Kapelle spielte deutsche  
Märsche und unsere Nationalhymnen, als der  
Vertreter des Reichskommissars die Gaben für  
Stavanger und Umgegend übergab. Die leuch-  
tenden Hakenkreuzfahnen knatterten im schar-  
fen Wind. Der Weihnachtsbaum am Bug  
leuchtete mit seinen Lichtern zur Stadt hin-  
über und viele Neugierige fanden sich ein, um  
dieses Schiff zu bestaunen. Was die Deutschen  
nicht alles machen, dachten wohl die einen. Und  
woran unsere Deimat, woran Reichsminister  
Dr. Goebbels und Reichskommissar Terboven  
denken, beweagt freudig und dankbar unsere  
Soldaten. Dankbar nahmen der Standort-  
älteste und der Standortoffizier die Geschenke  
entgegen und man sah den Offizieren die  
Freude an, ihren Männern, die in der Einsam-  
keit ihren schweren Dienst für Deutschland tun,  
diese zusätzlichen Gaben zukommen lassen zu  
können.

noch alles, als die Ankertette in die Tiefe taf-  
setzte. Aber man ist bis zur Empfangsstunde  
nicht müdig. In der Dunkelheit wurden mit  
aller Würde die Fahnen und Wimpel aufge-  
zogen und die Tannenbäume gerichtet. Das  
Schiff erhält seinen festlichen Schmuck erst jetzt,  
denn bei dem Sturm da draußen wäre nichts  
heil und nichts an Bord geblieben.

Während dann schon die Kräne aus den Lu-  
ken die Gaben holen, findet die Begrüßung  
durch das Gebiet Bergen statt. Im Schein  
der Lämpchen des Tannenbaums am Bug  
bringt ein Musikzug Marsch um Marsch zum  
Gruß. Offiziere und Mannschaften aller Waf-  
fergattungen stehen auf dem Kai und bewun-  
dern immer wieder dieses Schiff der Weih-  
nachtsfreude, beklaunen mit den Norwegern  
den Schmuck und können sich nicht sattsehen. Ja,  
gibt es denn so etwas? Der Vertreter des  
Reichskommissars an Bord meldete dann dem  
Dienststellenleiter des Reichskommissars für  
das Gebiet Bergen die gute Ankunft des Schif-  
fes und übergab ihm die Ladung zur Weiter-  
leitung an die deutschen Soldaten.

Im Namen dieser empfang dann sein General  
selbst die Weihnachtsgeschenke, die waggonweise  
aus der Heimat gekommen sind. Namens jedes  
deutschen Soldaten im Gebiet Bergen — jeder  
wird Anteil haben — dankte der General für  
die große Weihnachtsbescherung, die haupt-  
sächlich durch Reichsminister Dr. Goebbels und  
Reichskommissar Terboven zustande gekommen  
sei. Als alter Soldat habe der Reichskommissar  
wie auch mit diesem Weihnachtschiff stets für  
alle Soldaten in Norwegen gesorgt. Dieses  
Schiff und seine Ladung sei ein herrlicher Tat-  
beweis für die Verbindung zwischen Truppe  
und Heimat. Es sei Ausdruck unserer Kraft, die  
so oder so den Sieg schaffen wird. Vor allem  
aber gedachte der General des Führers und  
Obersten Befehlshabers. Immer wieder dan-  
kend und stolz auf die Gaben da unten im  
Schiff hinweisend, ließ sich der General dann  
die Fahrt schildern und die Ladungen für seine  
Soldaten aller Wehrmachtsteile zeigen.

## Weihnachtschiff in Bergen

Nach einer langen nächtlichen Sturmfahrt  
erreichte das Weihnachtschiff den Hafen von  
Bergen. Am Hafen und in der Stadt schief

Frohe Weihnachten!  
ATIKAH 5R

## Am Kai von Noroh

Das Nachtschiff läßt uns passieren. Nur noch  
kurze Fahrt. Dann sind wir am Hafen von Nor-  
vik. Alle sind an Bord, denn der Name dieses  
Hafens und dieser Stadt erinnert jeden Deut-  
schen an den Heldenkampf der Flotille des  
Kommadore Bonie und der Gebirgsjäger des  
Generals Dietl. Hier ist der denkwürdigste  
Schauplatz des kühnsten Unternehmens der deut-  
schen Kriegsgeschichte.

Königlicher Meister von Backbord liegen die deut-  
schen Zerstörer, die nach heiligem Kampf gegen  
eine britische Ueberrmacht gesunken sind. Am  
rassen Wellenschlag, der zum Ufer hin über



die Brack verläuft, erkennen wir im Scheinwerferlicht das verwindende Bild eines aufgeregten Schiffsrumpfes. Schweigend sehen wir dieses Mal eines Kühnen, tapferen Einlagen an der fernsten Front in diesem Krieg.

Am 21. Dezember wird auch in dieser späten Abendstunde gearbeitet, und überall in der von britischen Kriegsschiffen damals sinn- und ziellos beschossenen Stadt wird Ansbauerarbeit unter deutscher Initiative geleistet. Wo in der Nähe des Hafens die Zerstörungswut des Feindes ganze Straßenzüge vernichtet hatte, sind wieder schöne Holzhäuser entstanden. Das andere deckt der Schnee zu. Die Ruinen der Wohnhäuser, die von den schweren Langrohrgeschützen der Briten — über Kämme und Korn — aus kurzer Entfernung umgelegt wurden.

Da liegt ein Lied zu uns herüber, ein Marschlied, gesungen von Gebirgsjägern, die in dichten Reihen am Kai stehen und uns zuwinken. Da ist ja das Schiff, das aus einem Heimathafen die Festartillerie bringen soll, den Kämpfern von Narvik und den Korposten in der Polarzone. Ein Artillerieoffizier, das aus allen und jungen Musikanten der osmärkischen Kompanien zusammengestellt wurde, spielt fröhliche Weisen. Da packt es den Weihnachtsmann, der in rotweißem Ornat an der Reelina steht. Obwohl er — außerordentlich — kein Seemann ist, klettert er am Vorschiffsmast empor, bebende wie ein Schiffsjunge. Die Infanterieoffiziere sind dabei zwar weithin sichtbar, aber das Lachen der Zuschauer ist um so herzlicher. Und nun winkt er allen zu, die weiter zurück am Ufer stehen. Ein wenig später steht er wieder am Deck, springt über die Reelina und erhält vom Musikmeister den Taktschlag. Der Weihnachtsmann dirigiert. Und alle Ländler stimmen ein. So eine Weihnachtsfeier aus dem Stegessel und ein so jubelnd gesungenes Lied hat ein Hafenkai nirgendwo in der Welt erlebt.

Inzwischen waren viele Gebirgsjäger und Blaue Innas auf das Bootdeck geklettert, ein enger Spalier von Landsern umdrängte auf dem Kai bis an die Reelina heran, als der Vertreter des Reichskommissars Norwegen und des Reichsministers Dr. Goebbels herliche Grußworte sagte und über den Sinn der Weihnachtsfeier sprach. Am Tannenbaum vorn am Bug brannten die Lichter traulich und beplaudend wie dabei.

Das große Transparent zwischen den Masten „Frohe Weihnachten“ ist vom Dezemberwind auf dem Westfjord zwar ein wenig mitgenommen worden, bleibt aber weiterhin sichtbar wie zuvor. In dem Klang dieser Worte lebt der Hauch jenes altdeutschen Weihnachtsliedes, das in aller Welt und in allen Sprachen heute gesungen wird. Auch hier im Norden singen es die Kinder vor sich hin. Weihnachtsfreude liegt auf allen Gesichtern, als dann die Verabredungen unseres Schiffes geöffnet werden. Die Tannenbäume hieven wie aus unaussprechlichen Tiefen Bücherstapeln große Pakete mit Christbaumschmuck aus Thüringen. Mit Schallplatten, Grammophonen, Schmalfilmapparaten, Säde mit Rüben, Datteln und Rosinen. Als die Tannenbäume, deutsche Tannen, über die Reelina gereicht werden, drängt sich ein Feldweibel heran: Das ist für uns auf der Insel drüben das wichtigste. Er darf sich den Schönsten anschauen, zurüden und glücklich geht er davon.

Weiter geht die Fahrt. Vorbei an Harshadt, dem Rohrenplatz des Nordens und Ausgangspunkt der jährlichen Expedition. Zur Finten erhebt sich die felsige Insel Senja. Schneebedeckt aus dem Meer. Den Norden der Insel schließt ein Gebirge von Wäpiner Größe ab. Von hier aus unternahm man im Mittelalter die ersten Umlenkungen des Nordpols und drangen weit vor ins weiße Meer. Die bis zu tausend Meter sich erhebende Insel Kavalok ist durch einen schmalen Sund von Tromsø und dem Festland getrennt. In diesem Sund liegt auf einer kleinen Insel die größte Stadt der Polarzone, Tromsø. Von hier aus hat Roald Amundsen seine letzte Expedition begeben. Unser Weihnachtslied liegt wenige Meter entfernt von der Küste, an der sein Schiff anlegte hatte.

Wiederum ein festlich buntes Bild: Soldaten am Ufer abdrückt bis an die Lagerhäuser heran, eine Kompanie marschierte mit klingendem Spiel auf. Und wieder wird die Weihnachtsfeier gelebt, für Tromsø, das Hinterland und die benachbarten Inseln. Keiner wird vergessen, auch der einfache Bootsposten nicht, der viele Kilometer entfernt im Innern des winterlichen Landes seine Pflicht so gewissenhaft und treu erfüllt, wie im Frühjahr bei Narvik oder beim Marsch nach Drontheim. Ueber dem groharten Gebirgspanorama verläuft in gedämpftem Farbenpiel das Morgenrot, das in diesen frühesten Tagen zugleich das Abendrot ist.

### Volkswahlfeier im Rahmen des 2. Kriegs-Wah

Berlin, 21. Dez. (H-B-Funk.) Am 21. Dezember, nachmittags, findet die Volkswahlfeier im Rahmen des 2. Kriegswahljahres statt, in der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Ein Ausschnitt aus der Feier mit der Rede des Ministers wird von 14.15 bis 15 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

Mexiko wehrt sich gegen deutschfeindliche Filme. Am Donnerstagabend kam es im „Cine Orseon“ zu lebhaften Protestkundgebungen, als ein deutschfeindlicher Film lief. Dies ist bereits das fünftmal innerhalb kurzer Zeit, daß das Publikum gegen deutsche Filme protestierte. Als die Hauptpersonen des Films über die Heimkehr liefen, wurden u. a. Rufe laut: „Wieder mit den Juden, das ist ein jüdischer Film!“

**Poenecken Ordner**  
Der gute Hebel-Ordner!

## Schmalfilmapparate, Musikinstrumente . . .

### Die Weihnachtspende von Dr. Goebbels und Reichskommissar Terboven

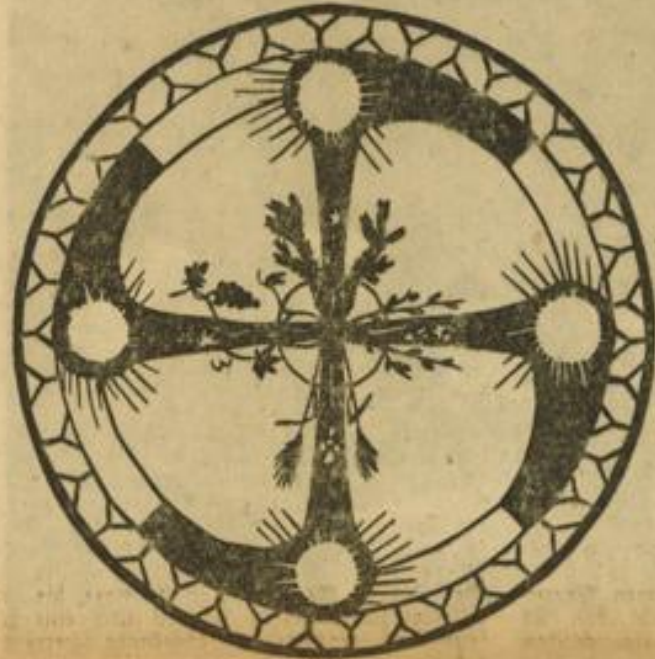
Das . . . 21. Dezember  
In Oslo, Bergen, Drontheim, Narvik, bis weit über Arktis hinaus werden deutsche Soldaten auf den Küstenbatterien, an den Flakgeschützen und überall dort, wo die Pflicht sie hinstellt, in diesem entscheidungsreichen Jahre im Kameradenkreis Weihnacht feiern, werden ihre Gedanken am Weihnachtsabend von dort zur Heimat schweifen. Denn auch die deutsche Heimat hat in der Spende von Reichskommissar Terboven und Reichsminister Dr. Goebbels in allen Gauen des Großdeutschen Reiches angeworben, um den deutschen Männern in Norwegen Gaben auf den Weihnachtsabend zu legen, die ihnen den Dank und die Liebe der Heimat in den stillen Stunden des Festes so recht offenbar werden lassen.

Nichts wird fehlen, was ein Soldatenberg gerade am Weihnachtsabend, fern von seinen Lieben und seiner Heimat, erfreuen kann. Da sind zunächst die Dinge, die das Fest zur deutschen Weihnacht machen: der Tannenbaum mit dem Christbaumschmuck aus dem Herzen Deutschlands, Thüringen, da sind Rüben, Rosinen, Datteln und ähnliche Leckerbissen. Und dann die mannigfaltigen Geschenke, ausgewählt von dem Gesichtspunkt, daß gerade der deutsche Soldat im rauhen Norden, in den eisigen Fjorden, in jenen Gegenden, wo das Tageslicht in den Wintermonaten so gut wie ganz verschwindet, in den dienstfreien Stunden besonders der Unterhaltung und Erheiterung bedarf. In großer Auswahl befanden sich unter den Geschenken Bücher, ausgewählt mit Unter-

stützung der Abteilung Wehrbetreuung von Staatsrat Hinkel im Reichspropagandaministerium.

Wann besondere Freude werden bei den Soldaten die Schmalfilm-Apparate auslösen, die reich mit der Vorführung der beinegebenen Filme, wie z. B. „Ein ganzer Kerl“, „Uwe Karsten“, „Ein Ausflug ins Paradies“ und der „Florentiner Hut“ zur Unterhaltung in den weit verstreuten Unterkünften eingesetzt werden können. Spiele der verschiedensten Art Musikinstrumente und ähnliche Dinge werden den deutschen Soldaten aber auch die Möglichkeit eigener Unterhaltung im besten Sinne erschließen. Der deutsche Mann liebt aber auch einen Tropfen guten Bieres; so sind auch Bier aus fast allen deutschen Gauen nach Norwegen gegangen, aus Dambura, München, . . . und Kassel, Kugsbura, um nur einige Orte zu nennen. Auch Tabakwaren gingen in ausreichenden Mengen mit zu den Soldaten in Norwegen.

Oberregierungsrat Dr. Taubert vom Reichspropagandaministerium, Dr. Bolligram vom RK in Norwegen, hatten Pressevertretern einen Einblick gegeben in die Vorbereitungen dieser Weihnachtspende, die alle, sei es nun, ob sie die Waren bereitstellen oder sachgemäß und sachgerecht verpacken, oder ob sie sich selbst rüsten zur Fahrt in den hohen Norden, weiterreisen bei der Arbeit, besetzt von dem Ziel, zu ihrem Teil beizutragen zur Weihnachtsfreude der deutschen Soldaten auf der Wacht im Norden.



### Das Sonnenrad als uraltes Symbol

Der Winteranfang am 22. Dezember bringt uns wieder zum Bewußtsein, daß die Sonne nach wie vor ihren Kreislauf so exakt vollzieht, wie am die Forscher und Wissenschaftler dies bisher gelehrt haben. Das hier gezeichnete „Sonnenrad“ zeigt diesen Kreislauf durch seine Anordnung in ganz besonders anschaulicher Form. Auf unterer Abbildung (Scherenschnitt von Christiana Köhler) sind zwischen den Speichen die Jahreszeiten sinnbildlich dargestellt, und zwar der Winter durch Aehren, der Frühling durch Blütenknospen, der Sommer durch Ähren und der Herbst durch Weintrauben.

(Scherenschnitt Christiana Köhler / Scherl-M)

## Verstärkung des Kabinetts Konoye

### Ministerwechsel als Maßnahmen zu festerer Untermauerung

DNB Tokio, 21. Dezember.  
Nach einem Domeibericht verlautet, daß Premierminister Konoye im Hinblick auf die gegenwärtige innen- und außenpolitische Lage beschloffen habe, das Kabinett weiter zu verstärken. Der Chef des Informationsbüros, Ito, gab den Rücktritt des Innenministers Jafui und des Justizministers Kazami bekannt. Zum neuen Innenminister wurde Baron Hiranuma, zum neuen Justizminister Generalleutnant Yanagawa, der Chef des China-Amtes, ernannt. Die Amtseinführung der neuen Minister erfolgt bereits am Samstagmittag im Kaiser-Palast. Der neuernannte Innenminister Baron Hiranuma, der 75 Jahre alt ist, war früher Justizminister und von Januar bis zum August 1939 Premierminister. Seit Anfang dieses Monats war er als Minister ohne Geschäftsbereich im Kabinett. Justizminister Generalleutnant Heisuke Yanagawa, der 61 Jahre zählt, ist als Kommandeur der japanischen Landungstruppe in der Hangschal-Bucht hervorgetreten.

### Japanische Militärmission für Deutschland und Italien

DNB Tokio, 21. Dezember.  
Eine offizielle Verlautbarung des Kriegsministeriums gibt bekannt, daß die japanische Armee beschloffen habe, auf Einladung Deutschlands und Italiens eine Militärmission unter Führung des Generalinspektors des Armeeluftfahrtbüros, Generalleutnant Yamashita, in beide Länder zu entsenden. Die Mission sei beauftragt, die Erfahrungen des letzten Europakrieges an Ort und Stelle zu studieren. Generalleutnant Suzuki werde die Vertretung Yamashitas während dessen Abwesenheit übernehmen. Die japanische Militärmission reist unter Führung von Generalleutnant Yamashita bereits Sonntag früh von Tokio nach Berlin ab.

### Aktive und dynamische Phase zur Einsetzung der Dreimächtepaß-Kommissionen

DNB Rom, 21. Dezember.  
Die Einsetzung der im Dreimächtepaß vorgesehenen gemischten technischen Kommissionen wird von der römischen Presse als außerordentlich bedeutsamer Beschluß gewürdigt mit dem der Paß nunmehr in die Phase praktischer Anwendung und Durchführung getreten sei. „Messaggero“ erklärt, daß die Zusammenarbeit der drei großen totalitären Mächte sich durch die Einsetzung der politischen militärischen und wirtschaftlichen Ausschü-

aktiv und wehrhaft gestalten werde. Der Paß habe nicht nur den Charakter eines militärischen Bündnisses, das den Kriegseintritt Japans an der Seite der Achsenmächte für den Krieg sich beteiligen sollte, sondern zugleich eine außerordentlich konstruktive Bedeutung, da er auch außerhalb jeder kriegerischen Entwicklung zur Anwendung gelangt. „Popolo di Roma“ stellt fest, daß der Dreimächtepaß mit der Einsetzung der Ausschüsse in eine aktive und dynamische Phase eintrete. Das mächtige System des Dreimächtepaß stelle einen wirksamen Schutzwall gegen alle tolen Streiche dar, die den Krieg erweitern möchten, obwohl er bereits heute schon entschieden sei.

### Englische Spionage durch USA-Diplomaten unterstützt

DNB Berlin, 21. Dezember.  
Die amerikanische Staatsanbörige und Angestellte der amerikanischen Botschaft in Paris, Mrs. Elizabeth Deegan hat এখন aus deutscher Kriegsgefangenschaft entwichenen englischen Offizier Unterstützung angedeihen lassen und versucht, ihm Beihilfe zur Flucht zu leisten. Die angefertigten Ermittlungen haben ferner ergeben, daß nicht nur Mrs. Deegan, sondern auch die Botschaftssekretäre Gros und Hunt in die Angelegenheit verwickelt sind. Es ist unferen Behörden in Paris außerordentlich gelungen, festzustellen, daß ein im britischen Nachrichtendienst stehender englischer Staatsangehöriger monatelang durch den Legationssekretär Gros im Gebäude der amerikanischen Botschaft in Paris verweilt wurde, bis der Secret Service-Mann außerhalb der amerikanischen Botschaft verhaftet werden konnte. Während des Aufenthaltes im Gebäude der amerikanischen Botschaft hat der Engländer, wie er eingestanden hat, seine Spionagetätigkeit gegen Deutschland fortgesetzt.

Die Reichregierung hat dem State-Department in Washington diese Vorfälle mitgeteilt und um Abberufung der betreffenden Botschaftsmitglieder ersucht. Die amerikanische Regierung hat daraufhin die Abberufung angeordnet und mitgeteilt, daß sie ihrerseits eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet habe.

Verdunkelungs-Gewaltverbrecher wegen Mordankand erhoben. Der Reichsführer H und der Reichsminister Goebbels teilte mit: Am 1. Dezember 1940 wurden die unter Androhung der Verdunkelung vorabenden Gewaltverbrecher Gerhard Schoenwälder und Alfred Lemser gegen Widerstand erschossen.

## Abjage von Smuts

### Die Fronten in Südafrika klären sich

Lissabon, 21. Dez. (H-B-Funk.)  
Der Administrator des Oranje-Freistaates in Südafrika, van Rensburg, erklärte den Rücktritt von seinem Posten als Administrator. Wie er hierzu bekanntgab, erfolgte dieser Schritt aus eigener Initiative, weil seine Ansichten über die das Afrikanertum betreffenden Angelegenheiten es für ihn unmöglich machten, das Amt weiterzuführen, ohne die Smutsregierung in Verlegenheit zu bringen. Die Regierung möge politisch Gleichgültigkeit erweisen, er aber wolle ungehindert seinem Afrikanertum dienen. Er habe die vollständige Entlassung aus dem öffentlichen Dienst von Smuts erwirkt, da ihm die Rückkehr auf seinen Posten als Staatssekretär der Justiz nach weniger Handlungsfreiheit für die nationale Sache geben würde.

Van Rensburgs Rücktritt ist als ein weiteres Zeichen dafür anzusehen, daß sich die Fronten in Südafrika klären. Die Unmöglichkeit der Zusammenarbeit burisch-nationalistischer Südafrikaner mit der Smutsregierung ließ auch van Rensburg die Entscheidung treffen, sich mit ganzer Kraft für die nationalistischen Interessen des Landes einzusetzen.

## Ein Gouner deckt den anderen

### Neuer Skandal um Mr. Boothby

Genf, 21. Dezember. (H-B-Funk.)  
Der Skandal um den bisherigen parlamentarischen Sekretär des Ernährungsministeriums, Robert Boothby, nimmt immer größere Formen an. Boothby steht bekanntlich schon unter Anklage vor einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss, weil er als persönlicher Bevollmächtigter bei der Verteilung der sog. ischewischen Entschädigung mittelbaren Beschäftigten an schwedischen Unternehmungen und Persönlichkeiten einige Jahre vor Kriegsausbruch eine Gesellschaft, in der er vertreten war, auffallend bevorzugte. Der Abgeordnete Sir Ernest Graham Little verlangte nun die Aufhebung der Unternehmung gegen den geschäftstüchtigen Boothby auf die Frage, wie der Vertrag des Ernährungsministeriums mit der Roche-Erzeugnisse-WG, dem englischen Zweig eines bekannten internationalen Konzerns pharmazeutischer Erzeugnisse zustandekommen sei. Dieser den Medizinern als sinnlos bekämpfte Vitamin B 1 zur Verbesserung des englischen Standard-Protes vor, dessen Allgemeinerstellung der Ernährungsminister Lord Woolton schon bald nach Eintrag des verstorbenen Luftkrieges anordnen mußte. Sein Staatssekretär Boothby, der an den Verhandlungen über den Abschluß des Vertrages entscheidend beteiligt gewesen ist, gehörte der englischen Roche-Produkt-WG als Aufsichtsratsmitglied an. Er veranlaßte sein Ministerium zum Abschluß eines Vertrages, aus dem er persönlich riesenhafte Vorteile zu erwarten hatte. Denn es handelte sich um einen Mehr-Hundert-Millionen-Vertrag von finanziell ungeheurer Tragweite für die beteiligte Gesellschaft, sollte sie doch die Vitamine für die gesamte Vorkriegserzeugung des englischen 46-Millionen-Volkes liefern. Boothby hatte die Stirn, in öffentlicher Parlamentaristik die Ablehnung der persönlichen Unternehmungsanregung zu fordern, da er nominell seinen Aufsichtsratsposten aufgegeben habe, als er in das Ernährungsministerium eingetreten sei. Churchill persönlich, erklärte die Regierung, habe an der Aufhebung der Unternehmung „zur Zeit kein Interesse“. Er wich damit dem Druck eines Mannes, der sein persönlicher Sekretär gewesen ist und wie kein anderer die Churchillischen Äußerungs- und Kriegsgewinnungsgeschäfte überblicken kann.

## Der neue finnische Staatspräsident vereidigt

Helsinki, 21. Dez. (H-B-Funk.)  
Am Samstag fand die feierliche Vereidigung des neuen Staatspräsidenten Risti im Parlament statt. Nach einem Gedanken an den verstorbenen Präsidenten Kallio und dem Vereidigungsschwur hielt Staatspräsident Risti eine Ansprache, in der er betonte, daß er die Arbeit für die Einigkeit des Volkes fortsetzen wolle. Nach einem Hinweis auf die Ausarbeitung auf wirtschaftlichem Gebiet erklärte Risti, daß das finnische Volk alle Beziehungen zu allen Nachbarn und Völkern entwickeln wolle. Besonders wolle es freundschaftliche und vertrauensvolle nachbarliche Beziehungen mit der Sowjetunion aufbauen und die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland weiter befestigen.

## OFJ statt havas

DNB Genf, 21. Dezember.  
Am heutigen „Journal Officiel“ erschien, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, das Dekret, durch das die neue französische Nachrichtenagentur gebildet wird. Der französische Staat hat bekanntlich kürzlich sämtliche Aktien, Gebäude und Einrichtungen der Informations- und Nachrichtenendienstes der Agentur Havas erworben. Die aus dem Aktienverkauf resultierenden Rechte und Mittel werden der neuen Agentur zur Verfügung gestellt, die den Namen „Office Franco d'Information“ abgelöst OFI trägt.

## Die besten Hut-We'tmacken

MÜCKEL · MAYSER · PAN ZZA  
PLESS · ROUSSELET · FOR TER  
Linden Sie in - rohen Hut - Fachgeschäft

## ZEUMER

in der  
Ere te Straße  
Tel. 1 86 - annulium - 11, 6-7

Heute da  
steht das  
lange braun  
die Fenster  
jubilieren  
baum sitzen  
bahn, Sold  
leiten Spiel  
und sie sich



Morgen, de  
Schönen tro  
Noch ist e  
schwer fällt  
diese Dinge  
auf die Sch  
Reugier bar  
Nutzer für  
dann hebt e  
Mutter len  
Wenn er au  
die drein se  
hinter den  
vorgesorgt.  
Auch dem  
bekommt ich  
ein unerbit  
niedrigen u  
Worte: „I  
denes Wort  
Wald ist  
zu den viel  
Nichterbaum  
am Festher  
helfen. In  
wir heute d  
an.

Jahres-S  
Das war  
tag! Die Ich  
waldvereins  
eine satiric  
Frühe des  
Bühnenf  
Heidelber  
Schülerba  
ging in Mi  
romantisch  
durch den S  
einträchtig  
und Schön  
dem Weg i

Wir wol  
das alte Ma  
Jahren war  
Hebertall  
sein der ebe  
Positionen u  
abgetragen,  
an Stelle d  
Grenze der  
gen Stellen  
Schritten. So  
festierte östl  
bare Gestalt  
beten schon  
den Straßen  
Stadtrat bes  
straße zwisch  
Die Anwohne  
hielten als n  
brunnen mit  
Redarfer in  
ler der alten  
nach Worms  
borigen Hof  
Ein kleines  
bahn, die g  
Betrieb eing  
Ihre Vorgän

Ankauf  
L. Kö  
Kaufhau

In Erwartung

Heute haben wir den „Goldenen“ und damit steht das frohe Fest vor der Tür. Nicht mehr lange brauchen sich unsere Kleinen die Nase an die Fensterscheiben der Spielwarenläden plattzubrühen. Bald werden sie unter dem Lichterbaum sitzen und selig und zufrieden mit Eisenbahn, Soldaten, Puppen und sonstigen Herrlichkeiten spielen, bis ihnen die Augen zufallen und sie sich schweren Herzens bis zum nächsten



Vasi auf Weihnachtsurlaub Weibne (M)

Morgen, dem Weihnachtsmorgen, von all dem Schönen trennen müssen.

Nach dem: „Oh Mutti, sag mir's doch! Was bekommst du denn zu Weihnachten?“, weiß sie ein unerbittliches Schweigen, oder die geheimnisvollen und noch neugieriger machenden Worte: „Ein silbernes Nistkästchen und ein goldenes Bartstübchen“ entgegenzusetzen.

Wald ist's so weit. Dann öffnet sich die Tür zu den vielen Heimlichkeiten, die unter dem Lichterbaum ausgelegt sind und unsere Freude am Festabend vertiefen und die Herzen weiten helfen. In froher Erwartung aber zünden wir heute die letzte Kerze des Adventskranzes an.

Jahres-Schulwandlung des Schwarzwaldoereins

Das war mal wieder ein pfundiger Wandertag! Die letzte Jahreswanderung des Schwarzwaldoereins Mannheim-Ludwigshafen führte eine stattliche Zahl Wandertüftler in der Frühe des Sonntagmorgens zum OGS-Bahnhof. In rascher Fahrt wurde zunächst Heibelsberg und von hier mit der Redarialbahn Schlierbach erreicht. Von Ziegelhausen aus ging es in Richtung Bärenthal, Schade, daß das romantische Bild von früher hier oben so hart durch den Schneebrock vor einigen Jahren beeinträchtigt worden ist. Rünchel, Lohmühle und Schönau waren weitere Haltepunkte auf dem Weg in das herrliche Steinachtal.

Frauenklatsch in der Straßenbahn

... und andere Mannheimer Merkwürdigkeiten vom Dezember 1890

Wir wollen wieder einmal einen Blick auf das alte Mannheim werfen, wie es vor fünfzig Jahren war. Das geschah im Dezember 1890! Ueberall sprenge die Altstadt die engen Gassen der ehemaligen Festung; längst waren die Bastionen und Wälle gefallen, die Stadttore abgetragen, aber immer noch bildete der Ring an Stelle des früheren Festungsgrabens die Grenze der Innenstadt und war nur an wenigen Stellen durch die Neubautätigkeit überschritten. So nahm im Dezember 1890 die projektierte östliche Stadterweiterung bereits sichtbare Gestalt an. Aus der Wasserseite mündeten schon die auf den Friedrichstraße treffenden Straßen der Quadrate P bis I ein. Der Stadtrat beschloß die Verbreiterung der Hölstraße zwischen N 6 und 7 von 8,25 auf 15 Meter. Die Anwohner des freien Platzes vor J 4 erhielten als neuzeitliche Attraktion einen Beutlbrunnen mit Gasbeleuchtung, und drunten am Redaruser wurden die Steine der beiden Pfeiler der alten Brücke auf Schiffe geladen, um nach Worms gebracht zu werden, wo sie beim dortigen Hofenbau verwendet wurden.

Ein kleines Stimmungsbild von der Straßenbahn, die gerade seit kurzem den elektrischen Betrieb eingeführt hatte, es aber offenbar wie ihre Vorgängerin, die Pferdebahn, mit den

Ankauf von Altgold und Silber

L. Köhler Uhrmachermeister Kaufhaus - Rathausbogen 22-23

Hallo! Sprechen Sie perfekt - deutsch?

So ein Rechtschreibkurs macht einem erst richtig klar, wie schlecht man seine Muttersprache beherrscht

„Kun bin ich so alt geworden, habe mich immer tadellos verständigen können, und soll auf einmal meine Muttersprache nicht perfekt sprechen können! Na, wenn das keine Haarspaltereier ist...“ denkt nun mancher gleich und schüttelt verständnislos das Haupt. Selbst gebildete Menschen mögen sich im ersten Augenblick eines mittelbig überlegenen Lächelns nicht erwehren, ist ihnen die Sprache doch kaum mehr als Handwerkszeug, mit dem sie arbeiten. (Aberdings läßt der Kluge auch seinem Handwerkszeug die beste Pflege angedeihen.) „Gewiß, große Dichter mögen ja schließlich einen geschliffeneren Stil haben...“ Kein, wer wirklich ein Dichter ist, dem ist die Sprache mehr als eine Frage des Stils, dem ist die Muttersprache höchstes, kostbares Gut, das er hegt und pflegt. Allerdings dreht es sich in den DNF-Kursen für Rechtschreibung gar nicht um Feinheiten unserer Muttersprache oder um Haarspaltereien, nicht einmal um den sterilen Kampf für die Reinheit unserer deutschen Sprache gegenüber fremdsprachlichen Einflüssen. Es sind noch arößere Späne, die hier fliegen, es ist die Verletzung der Gesehlichkeit unserer Sprache, wie sie uns allen, mehr oder weniger, meist unbedacht oder unüberlegt, tagtäglich unterlaufen. Gedankenlosigkeit ist meist daran schuld; denn gelernt hatte man das alles einst ja in der Schule.

Man kann die unter den Schulkindern so beliebte Ausrede: „Ich hab damals gerade gefehlt!“ — im späteren Leben nun einmal nicht mehr anwenden. Die Lücken in der Bildung treten hervor, wie die Löcher in den Strümpfen. Deswegen aber braucht man nicht gleich einen roten Kopf zu kriegen und die „Löcher“ zu verdecken suchen. Da schafft man einfach Abhilfe. Man kauft sich ein gutes Buch, das über die Fehler aufklärt oder belegt einen der Kurse für Rechtschreibung, wie sie das Berufsberatungswerk der DNF jeweils für zwölf Abende durchführt. Da ist man übrigens in guter Gesellschaft. Man sieht sich vertreten: ältere und jüngere, männliche und weibliche Schüler, Krankenschwestern, Soldaten, Schreibmaschinenräuber, Kaufleute und Handwerker, die alle ihrem schlechten Deutsch abschnöden wollen.

Es ist eine nette Gemeinschaft in dem Raum, wo ein Sprachbesserer die Kurstunden abhält. Man sät sich bewegen, zu lächeln, wenn man vernimmt, daß der „Herr Lehrer“ hier ausgerechnet ein — früherer Jurist ist, einer von jenen, deren Urteilsbegründungen in freier, klar verständlicher deutscher Sprache abgefaßt waren, weshalb er auch — Treppenhilf des Schicksals! — bei seinen vorgelegten Stellen auffiel. Da er seine freiwillige Wache für die deutsche Muttersprache schließlich auf Vorposten-

streifzüge durch Ramen mit guten Erfolgen ausdehnte, hatte man ihn amüsierlich als einen bellischen Hüter seiner Muttersprache „funktioniert“. In diesem Kreis hat er nun ein dankbares Wirkungsfeld, da alle, die den Kurs belegen, aufrichtig und freitwillig eingesehen haben, daß die Muttersprache wohl ein so köstliches Gut und deshalb wert ist, daß man die leichten Schäden, die man ihr antut, auch auszubessern bestrebt ist.

Nach wie in der hinteren Bankreihe, vor mir kann ich alles überblicken und neben mir alles hören. Der Kursleiter draußen vor der Tafel behandelt die Wirklichkeitsform und Adalchkeitsform der Reimörter. „Tretet zusammen und reitet den Konjunktiv!“ sagte einmal Holbe Kurz. „Nun lernt diesen SOZ-Kurs verstehen.“ „Es besteht zwar nicht die Anweisung, daß dies befolgt w...“ (Ist mir oder werde?)... „Mir!“ — sagt am linken Ende unserer Bankreihe ein langes Mädel, das stets alle Lösungen vor sich hinraunt, allerdings mit der gleichen Stetigkeit nur die falschen Lösungen herausbringt. „... daß dies befolgt werde“ — heißt es natürlich. Die Dichterin verdient daß man sie l...“ (Ist sie oder lese?) — ja, hier ist es schon ein bißchen schwieriger. Es ist natürlich ein Unterschied, ob sie verdient, daß man sie lese“ (also mehr lesen soll) oder daß man sie (bereits allerleis) lese. Man sieht, es kommt also nur darauf an, sich richtig auszudrücken. Und das ist nicht einmal eine Kunst, wenn man auch über seine sprachlichen Fehler etwas mehr nachzudenken bereit ist.

Man sah manchmal offene Mäuler, wenn man sich im Kreis der Kursteilnehmer umschaute — und Mäuler ist nun eben einmal die Mehrzahl von Mund, oder Vormünder von Rormund — dagegen hatte der linnere Mann in einer der vorderen Reihen statt dornenackelhofen, als er glaubte, den Beiriff Mund in der Mehrzahl mit Ränder abzuwandeln zu sollen. Aber man könnte auf einen vierwöchentlichen — Verzeihung! — natürlich vierwöchigen Urlaub gebrauchen, wollte man sich hier mit all den sprachlichen Schnitzern befassen die so oft unterlaufen. Ein vierwöchentliches Urlaub... — heiliger Prämienputz! Was wäre das für eine feine Einrichtungs! — nein, das kann sich das reichste Volk der Erde nicht erlauben, ohne daß seine Volkswirtschaft dabei zugrunde geben müßte.

Die einen niden mit dem Kopf und arden so dem „Herrn Lehrer“ rocht. (Ich möchte jedoch noch schnell verraten, daß man sich in dieser Arbeitsgemeinschaft durchaus nicht wie in einer Schule vornehmen). Andere lassen sich nicht anmerken, auch wenn sie zunächst anderer Ansicht gewesen waren, bis sie nun vom Gemeinleil überrenat wurden. Redensart! „Nicht man sich in dieser Gemeinschaft wohl. Und dabei geht das Lernen dann wie von ungefahr vor sich. Doch es ist auch bitter nötig, wie man in diesen Kurfen erkennt. Dabei sind das doch „Freiwilliche“. — Wie man es erst bei jenen ansehen, die es nicht einmal einsehen, daß sie ihre Muttersprache nur schlecht beherrschen. Auch da sollte irandwie Abhilfe beschaffen werden können. „Nur unsere deutsche Sprache denn bonefrei, eine Kleinigkeit, die nicht des Schames des Gefenes wert ist, den doch jeder Mikhansen genießt!“ fragte befauntlich schon Schopenhauer. Lassen wir unsere Zeit mit einem Ausbruch des Reichsministers des Innern, Dr. Friedl antworten: „In den edelsten Zeiten, deren Vleser uns am Herzen liegen muß, gebort unsere Muttersprache, auf deren Wohlklima, Kraft und Weisheit wir stolz sein können. Leider wird ihre Reinheit noch immer nicht so gepflegt, wie es wünschenswert wäre...“ hagen.

Steinerne Zeugen deutscher Kultur

Die WDW-Vorfahrt zu 12 und 6 Wessnia, die die Abbildung der monumentalen Porta Nigra, das Wahrzeichen der ältesten deutschen



Stadt Trier zeigt, muß auch dem Nicht-Markensammiler Freude bereiten. Dieses kleine Werk der Schwarzten Kunst sollte daher zu Weihnachten und Neujahr mit jedem Glückwunschbrief in jedes Haus flattern. Das Bewußtsein, dem Winterhilfswerk damit einen Beitrag ergehen zu haben, soll unsere Weihnachtsfreude erhöhen.

DAS BILLIGE Verdunkelungsrollo Anker FINDEN SIE IN GROSZER AUSWAHL BEI KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Ihr sollt uns Vorbilder sein!

Jubilare-Ehrung in der Ausstellungshalle des Lanz-Werkes

Gestern morgen fand sich in der schönen, geräumigen und hellen Ausstellungshalle der Lanz-WG die „alte Garde“ der Heinrich-Lanz-Gesellschaft zusammen, um ihre ältesten Arbeitskameraden zu ehren. Oberbürgermeister Penninger, sowie Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Polizeibehörde hatten sich eingefunden, um dieser Feierstunde beizuwohnen.

Nach dem Fahnenelmarfch leitete das Werkorchester und der Werkchor die Feier mit „Die Himmel rühmen“ von Ludwig von Beethoven ein. Gefolgschaftsmäßig Brinmann hatte einen Prolog verfaßt und wußte ihn wirksam vorzutragen. Danach erfreute das Kergal-Trio die Anwesenden mit Marcia, Allegro und Adagio aus der Serenade in D-dur für Streichtrio op. 8 von L. v. Beethoven. Nach dieser ausgezeichneten Darbietung ergriff der Betriebsführer Direktor Hofweber das Wort zu einer kurzen Ansprache.

Er ist stolz darauf, daß dieses Werk sowie tätige Jubilare besitze, die ihre ganze Lebensarbeit, ihr Wirken und ihre Kraft dem Werk zur Verfügung stellten. Mit knappen Worten umriß er das vergangene Kriegsjahr 1940. Er erinnerte noch einmal an die unvergleichlichen Siegeszüge unserer Wehrmacht, die unter der Führung Adolf Hitlers so glorreich kämpfte. In Dankbarkeit und Ehrfurcht gedachte er dann der Toten des Werkes, die ihr Wertvolles, ihr Leben, für Deutschlands Zukunft hingaben. Hünjschen Gefallene rief der Redner an, wäh-

rend sich die Anwesenden in stillem Totengedenken erhoben hatten.

Aber auch die Kämpfer der Heimat ließ er nicht unbeachtet. In jeder Lage hätten sie bisher ihre Pflicht getan, sie hätten das scharfe Schwert geschliffen, mit dem unsere Truppen von Sieg zu Sieg geeilt seien. Es habe sich gezeigt, daß jeder, ob an der Front oder in der Heimat seinen Mann zu stehen habe und bis zum Letzten seine Pflicht erfülle.

Nach diesen Worten wandte er sich an die alte Garde, deren Pflicht es sei, der Jugend Beispiel, Berater und in manchen Dingen auch Führer zu sein. Sie hätten dafür zu sorgen, daß der Geist, der sie das ganze Leben hindurch befehle habe, auf die Jugend übergriffe und sich fortspalte von Generation zu Generation.

Herrliche Glückwünsche richtete der Betriebsführer an die Jubilare und nahm die Ehrung vor. Als erster erhielt Wendelin Kraus, der schon sechzig Jahre lang im Dienst des Werkes steht, das Treubienstehrenzeichen, ebenso Ludwig Zimmermann, Jakob Bosso und Hermann Suhl, die schon 50 Jahre im Werk stehen. Es folgten 18 Jubilare, die ihr Bierjährtadrs feiern konnten und eine geschmackvoll geradete Ehrenurkunde überreicht bekamen. Noch viele, die auf eine 25jährige Arbeitszeit bei Lanz zurückzuführen konnten, schloffen sich an. Nach schönen Weisen des Kergal-Trios, des Werkorchesters und Werkchors fand die Feierstunde ihren würdigen Abschluß.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Schüler spielen Weihnachtsmann. Schüler der Luisenschule brachten am letzten Schultag einen geschmückten Weihnachtsbaum in die Schule mit, wollten ihrem Klassenlehrer eine Freude machen. Der dankte und gab den Jungen die Anregung, den Baum den Verwundeten in einem Lazarett zu geben. Begeistert legten sie ihre Spargroschen zusammen, besorgten Gosen für die Soldaten und machten sich zum Besuchsbesuch auf den Weg. Die innige Weihnachtsfreude teilte sich beiden mit: Verwundeten, die fern ihren Lieben feiern müssen, und

den Jungen, von denen selbst viele ihre Väter draußen haben.

1. Joh. Seb. Bachs Weihnachtsoratorium am 2. Feiertag. Bachs Weihnachtsoratorium für Chor, Soli, Orchester und Orgel — Monumentalwerk von echt deutscher Gemütsstärke, vollständig geworden wie kaum ein anderes Werk Bachs durch die leichte Verständlichkeit und Poesie seiner Tonsprache — kommt am 2. Feiertagnamittag, 26. Dezember, in der Christuskirche zur Aufführung. Den Erzähler singt der Tenorist Walter Sturm (Ludwigsbräu), die Altpartien Irene Jenzler, die große Königs-Arie Heinrich Holzlin. Neu für Mannheim ist die Frankfurter Konzert-Sopranistin Henny Schmitt, welche u. a. die Stimme des Engels übernommen hat. Neben dem Bachchor wirken noch mit: Elfe Landmann-Driescher (Cembalo), Alfred Herth (Orgel), das Philharmonische Orchester und ein Kinderchor. Die Leitung hat Arno Landmann.

Weihnachten im Rosengarten wird die Rolle für viele Zerstreuung und fröhliche Unterhaltung Suchende sein! Ein Weltstadtvarietéprogramm, das eine artistische Leistungsschau von ungewöhnlichen Kunstformen vermitteln wird, hält für eine Woche im Rosengarten Einzug. Prarbouröse Leistungen, Humor und frohe Laune, fräuliche Charme und heitere Tänze bestimmen den Ablauf dieser Großveranstaltung.

Städt. Krankenhaus — Ref.-Pas. I. Am 1. Weihnachtsfeiertag, Mittwoch, 25. Dezember, ist kein Besuchstag. Dagegen ist das Krankenhaus am Dienstag, 24. Dezember, und Donnerstag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag) zu den üblichen Besuchszeiten geöffnet.

Lohnsteuerkarten. Wir machen auf die im Anzeigenteil veröffentlichte außerordentlich wichtige Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über Lohnsteuerkarten 1941 besonders aufmerksam.

Städtische Schlaßbühner. Wegen Reinigungsarbeiten ist die Schlaßbühner vom 24. Dezember bis einschließlich 1. Januar 1941 geschlossen.

Wochenmärkte in der Weihnachts- und Neujahrswache. Wegen des 1. Weihnachtsfeiertags wird der Auggarten- und Lindenhofmarkt auf Dienstag, 24. Dezember, vorverlegt. Der G-1-Markt fällt wegen des 2. Weihnachtsfeiertags aus. Wegen des Neujahrstags wird der Auggarten- und der Lindenhofmarkt auf Dienstag, 31. Dezember, vorverlegt. Der Lindenhofmarkt fällt am Montag, 23. und 30. Dezember aus.

# Die Zeit der alten Pferdepost

Von Hans Brandeck

Die Wiedereröffnung eines fahrbaren Postverkehrs in Baden auf der Strecke Rastatt — Schloß Bürgeln — Badenweiler — Staufen gibt Gelegenheit, den Blick auf die Entstehung des Postverkehrs zu werfen.

Zeit vor fünfzig und hundert Jahren die gelben, oft drei- und vierspännigen Posten durch das Land fahren und das schier einzige allgemeine Verkehrsmittel bilden, hat die Welt vieles erlebt und gesehen: Eisenbahn, Auto, Flugzeug, Zeppelin. Die Post als Beförderungsmittel hat eine vielhundertjährige Entwicklung hinter sich. Sie war als solches im späteren Sinne im Altertum eigentlich unbekannt. Und doch gehen ihre Anfänge in entfernte Zeiten zurück. Freilich dienten diese Anfänge nicht der Beförderung von Personen zu Privatzielen, sondern standen nur zwecks Übermittlung von Staatsnachrichten zu Diensten, waren also keine Anhalt für den allgemeinen Nutzen. In dem alten Staatswesen Chinas soll man schon in den letzten Jahrhunderten vor unserer Zeitrechnung reisende Postboten gefunden haben, und es wird berichtet, daß der Perserkönig Cyrus in dem ihm unterworfenen Gebiet von drei zu drei Reistunden Stationen errichtet und unterhalten habe, in denen stets gefattete Pferde bereit standen, die für die Weiterbeförderung von Kurieren bestimmt waren. Auch im alten Griechenland war die Einrichtung gebräuchlich, daß man Staatsnachrichten weiterleitende Staatsposten, sondern durch Schnell- oder Tagesläufer, die man Hemerodromen genannt hat. Im Anfang der römischen Zeit wurden zum Weiterleiten der für staatliche Zwecke dienenden Meldungen Sklavenerwerbungen verwendet (tabellarii), jedoch schon unter dem ersten römischen Kaiser Augustus (30 vor bis 14 nach Chr.) wurde der Dienst durch reisende Kuriere besorgt, und zahlreiche an den wichtigsten Verkehrsstrahlen angelegte Stationen bargen sogenannte Relais (equites postici), in denen der Kurierwechsel statigefunden hat. Von später ist bekannt, daß Karl der Große für den Verkehr mit den Gaugrafen solche Regierungsboten verwendete.

Die eigentlich ersten Gebrauch der deutschen Post waren die deutschen Ordensritter zu Marienburg am Weichselmündungsarm Rogat in Ostpreußen, von denen es schon aus dem Jahre 1276 heißt, daß sie reisende Briefboten ausgesandt haben, welche die Korrespondenz der Ordensmitglieder unter sich vermitteln mußten. Das haben dann auch andere Gesellschaften nachgemacht, da dieses Verfahren für die Beteiligten von großer Bedeutung geworden ist. Das hat mit der Zeit dazu geführt, daß 1451 ein für die Allgemeinheit bestimmter Postdienst eingeführt wurde, welcher jedoch erst unter Kaiser Maximilian I. zur Systematisierung kam, indem dieser Herrscher 1516 den Franz von Taxis zum Reichsgenerallpostmeister ernannte hat. Bei diesem und seinen Familienmitgliedern blieb zunächst die Vorkesserschaft über

das in Deutschland betriebene Postwesen, und 1615 hat Kaiser Matthias dem Fürsten Lamoral von Taxis das Reichsgenerallpostmeisteramt als erbliches Leben und Reichsregal verliehen. So verkehrten also vom 16. Jahrhundert an die Fahrposten durch Deutschland, und vielleicht dort schon errichtete das Posthaus durch die Wälder und über die Auen des Reiches. Damals mußten aber die Hauptposten noch militärisch gesichert werden, denn obwohl Maximilian den sogenannten Landfrieden erklärt hatte, war die Verkehrssicherheit noch arg gering, und mancher Heckenreiter und Ausschlepper lauerte an der Straße, manchmal waren es auch ganze Panden, lästern nach Geld und Gut. Doch beförderte die Post bis zum Dreißigjährigen Kriege nur Briefe und kleine Postgüter. Erst nach dem Westfälischen Frieden kam die Personenpost in Aufschwung.

Schwere, holzschalige Letterwagen ohne Federn, die nur mit einer Plane überspannt waren, beförderten die fast allen Unbillen der Witterung ausgesetzten Passagiere. Die geschlossenen gelben Postkutschen kamen erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts in Anwendung. Immerhin sind Fahrrien mit ihnen im Vergleich zu unsern heutigen Verhältnissen noch recht un bequem gewesen, denn der Postkutschner hat diese Kutschen „Taxische Kartoffeln“ genannt, und wer nicht unbedingt verreisen mußte, blieb dabei, aber leichteste sich einen Reitwagen oder ein Privatfuhrwerk. Mit der Zeit wurden die Postkutschen eingeführt, welche auf Federn ruhende Eisenachsen hatten und auch sonst bequemer ausgestattet waren. Sie bewegten sich auch rascher vorwärts und nahmen kürzere Aufenthalte. Anfänglich liefen diese Postkutschen in der Woche zweimal, dann viermal, und wenn solches Gefahr durch die Städtelein rasselte, hürzten die Leute an die

Fenster, die biederer Bürger rühten ihre Uhren nach dem Eintreffen, und beim Posthaufe, wo gewöhnlich auch Pferdewechsel stattfand, umstanden Neugierige den Wagen, die „kuriosen Passagiere“ bestaunend, um dann dabei oder am Stammtisch das Urteil über sie auszusprechen. Dem uniformierten Postkutschner, der seinem Horn mit mehr oder weniger Geschicklichkeit Signale und Volkslieder entlockte, hat man die Bezeichnung „Schwager“ gegeben. Gewöhnlich hat er mit dem Pferdewechsel auch den Postwagen verlassen und einem andern Platz gemacht.

Der Inhaber des Posthauses, das meist mit Gasthofbetrieb verbunden gewesen ist, war der Posthalter. Er hatte die Verpflichtung, eine größere Anzahl von Pferden zu halten und zum mindesten sechs Postkutsche einzustellen. In solchen Posthalterei, wo zwei durchgehende Postlinien sich kreuzten, gab es in der Regel längeren Aufenthalt, der von den Wageninsassen der vier draußen haltenden Postkutschen dazu benützt wurde, sich eine entsprechende Stärkung zuzuführen. Da gab es dann fast immer in den Postgaststuben großen Verkehr, und mancher Posthalter konnte am Abend die Tageseinnahmen — eine größere Anzahl von Kronentälern — in seiner blauen Zwirn- schürze von der Postkutsche in seine Schlafkammer schaffen.

Das Bild des alten Postkutschners, auf dem Pferde sitzend oder thronend auf dem Post, das Posthorn am Munde, ist vielfach in Stein ausgehauen und über den Eingangstüren der Posthäuser eingemauert worden, wie man sie heute noch da und dort antreffen kann zur Erinnerung an vergangene Zeiten. Manchmal ist auch ein Spruch darunter, wie zum Beispiel:

„Ich bin geritten Berg und Tal,  
hab mich verstaubt überall,  
und meines Hufeisens heller Klang  
ist lieblich g'wesen wie Vogelklang.  
Ich hab so Tag und Nacht kein Ruh,  
mußt allerweg scharf schauen zu,  
damit ich freud mich funnt erholten.  
Drum mög der liebe Gott wohl walten!“

# Der gute Beginn

Von Werner Oellers

Ein guter Anfang verbürgt zwar nicht immer ein gutes Ende, doch ist ein gutes Ende ohne einen Anfang überhaupt nicht zu erwarten. Darum sollte Gedächtnis in Neujahr mein Bild erhalten, und ich gedachte, bei dieser Gelegenheit unter heimliches Einverständnis mit feierlichem Wort zu besiegeln. Awar war darüber noch mit keiner Silbe gesprochen worden, doch wenn ich mich der strahlenden Augen erinnerte, mit denen sie mich oft genug ansah, war ich meiner Sache sicher genug.

Alles war von langer Hand vorbereitet, und wenn man das Bild betrachtete, mußte man schon sagen, daß sein Gegenstand recht ansehnlich darauf ausgefallen war. Unter der leinen Bannähermähe, deren Schirm selber einen Schatten auf die Stirn warf, blickten die Augen scharf und schneidig, die Lippen waren zu einem schmalen Strich männlich zusammengepreßt, und wenn auch der Schnurrbart noch fehlte, so spürte doch ein Blinder, daß er mächtig im Kommen war.

Indessen wurde mit mir jedem Tage deutlicher, wach entscheidende Sache ich da im Schilde führte. Je mehr ich darüber nachdachte, um so tiefer sank mein Mut, und bald betraf ich mich bei dem heimlichen Wunsch, daß der Neujahrstag heuer ausfallen möge.

Doch er kam mit grimmiger Kälte und schönstem Eis. Auf dem Weiber schraubte ich Gabriele die Schlittschuhe an, und wir sprachen miteinander. Ich führte das Bild an meinem klopfenden Herzen, das machte mich unsicher und verwirrt. „Du bist heute so feitsam“, sagte sie und schwebte in funktvollen Bogen davon.

Nachher liefen wir zusammen, einander zugekehrt, die Hände auf den Schultern des andern. Sonst war das die herrlichste Sache von

der Welt gewesen, diesmal war es eine Qual. „Du stolperst dir heute aber was zurecht“, grölzte Gabriele, ließ mich los und entschwebte in die blau fallende Dämmerung.

Ich war wütend; so konnte das natürlich nicht weitergehen. Ich ließ ihr nach und zeigte auf das dunkel glänzende Loch am Weiberrücken, das durch die Strömung des Wassers tief gelblich geblieben war. „Was meinst du“, sagte ich, „wenn ich mal grad draufzu liefe!“

Wie sie mich ansah, merkte ich, daß sie mich nicht ernst nahm. Ebe sie aber noch die Hand heben konnte, um mit dem Finger an die Stirn zu tippen, fuhr ich hastig fort: „Nebriens, was ich noch sagen wollte: Ich habe dir da ein kleines Geschenk machen wollen, zu Weihnachten sozusagen.“

Während ich dabei mit aufgeregten Händen nach der Brusttasche langte, sahen ihre Augen mich kühl und merkwürdig an. Dann hörte ich sie mit gleichgültiger Stimme sagen: „Hoffentlich ist es etwas, das man umtauschen kann.“

Ich fühlte, wie ich rot wurde. Die tappende Hand wurde still, und im Innern spürte ich ein mächtiges Aufbegehren. Ohne daß mir der Sinn der Worte recht klar wurde, antwortete ich, in dessen die Hand das Bild in der Brusttasche festhielt: „Ach, da habe ich das Ding wohl zu Hause liegen lassen. Na denn, bis nächsten!“

Damit ließ ich rasch davon, warf die Schlittschuhe ab und setzte mit steifen Beinen nach Hause. Ob, diese Weiber! dachte ich ein übers andere Mal. Ob, diese Weiber! Aber ihr, der Gabriele, würde ich schon noch zeigen, was sie sich verschert hat, der falschen Schlange. Darauf konnte sie Bist nehmen.

**Für die kritische Zeit der Entöhnung Ihres Kindchens**

**NESTLE KINDERNAHRUNG**

Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die 4 Abschnitte 3-8 der Kinderkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften

Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ kostenlos, und unverbindlich durch die

Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

# Frauen sind doch bessere Diplomaten

ROMAN VON HANS FLEMMING Copyright by Ufa-Buchverlag

15. Fortsetzung

Es ist einfach zum Heulen — wer hat nur den Mut so früh aus den Federn gejagt?

Während er langsam die Treppe hinunterstieg, um das jetzt unvermeidliche Gewitter einzufassen, hielt er sich auf jeder dritten Stufe fest. Verdammte Here — sie war wie vom Erdboden verschwunden! In aller Heimlichkeit hat er gleich nach ihrer Flucht Oberleutnant von Keller gewedt, der ihn wie einen Vertriebenen ankarrte und dann so eisblasse Lächel, daß er gendigt war. Ihn dienstlich anzufordern. Aber was half das alles? Man konnte doch nicht mitten in der Nacht die ganze Schwadron alarmieren! Ein paar Kerls wurden zwar heimlich aufgefunden, doch sie fehlten nach einer Stunde nur mit einer grünen den d'nen Bäuerin zurück, die in ihrer roten Haut einen frühlingssarinen Seidenkissen vorwies. Sie hatte ihn an ihrem Arm entdeckt, als sie in der silbernen Vorkantäne ankam, ihr Schwere zu füttern. Also über diesen Mann war sie geflöhert und hatte dabei Federn gelassen! Immerhin eine beschriebene Rebansche, demolle: hoffentlich war der Bauer ebenso reich an Splittern gewesen wie dieser höllische Postkutschner.

Die letzte Stufe. Er kämpft noch einmal mit dem Fuß und beugt sich auf die Lippen — da ist die Fär des Mercks — also rein!

Guten Morgen, Erschens, melde geborsamst, daß der Aufmarschplan...

O Pander, der General ist tausend an seinem Tisch, ist in frohender Laune und läßt den Rittmeister gar nicht weiterreden.

Schön, lieber Karstein — auf achtsamen? Sie wissen also, warum ich Sie habe rufen lassen?

„O Befehl, Herr General! Der Aufmarschplan“

„Aber Menschenkind, so lassen Sie mich doch mit Ihrem blöden Aufmarschplan zufrieden. Den brauchen wir ja hoffentlich gar nicht mehr! Die Homburger wollen nämlich einen Parlamentär schicken! Was, jetzt können Sie!“

„Natürlich, Erschens!“

Rittmeister von Karstein haunt nicht nur, er strahlt über das ganze Gesicht und schickt ein Dankgebet zum Himmel. Rettung in letzter Minute!

Der General steht auf und wundert sich ein bisschen über die naive Kindlichkeit seiner Offiziere. „Also, Karstein, Sie sind doch auch so'n halber Diplomat.“

Abgesehen von der letzten Nacht, hätte der so schwer dincinaclegte Rittmeister jetzt am liebsten geantwortet: Aber er wird nur rot. „Alle meine Vorkahren waren im Staatsdienst, Erschens, und wenn ich nicht ganz...“

Der General klopft ihm lustig auf die Schulter. Wenn Sie nicht ganz aus der Art geschlagen sind, das meinten Sie doch! Also schön, mein Lieber, dann zeigen Sie mal Ihre politischen Ansichte. Sie sollten ja sowieso die Exekution übernehmen, dann können Sie auch mit dem Parlamentär verhandeln.“

„Zu Befehl, Erschens!“

Der Alte wendet sich zu seinem Tisch. „Dieser zweifelhafte amfante Papagei muß jeden Augenblick hier sein, ein Vertreter hat ihn mit toeben gemeldet.“

Der Himmel öffnete alle Schreien seiner Gnade, er leuchtet wolkenlos, Karstein und die Offiziere seiner Schwadron stehen an der Landstraße und erwarten den Homburger Parlamentär, dessen Wagen sich in einer bereits sichtbaren Standweite nähert. Peunant Hausfen kann wie immer den Mund nicht halten.

# 2924 Büchereien für die neuen Reichsgebiete

Bei der Eröffnung der Städtischen Volksbücherei in Wofen, die derzeit 10 000 Bände umfaßt, bald aber 20 000 zählen wird, machte der Leiter der Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen, Dr. Heiligenhaedt, interessante Angaben über den Aufbau des deutschen Büchereiwesens in den neuen Reichsgebieten. Nicht nur im Osten, sondern auch im Westen wurde sofort nach Einrichtung der deutschen Verwaltung mit dem Aufbau staatlicher Büchereien und deutscher Büchereien begonnen. In ehebbarer Zeit schon würden in den neuen Reichsgebieten 2924 Büchereien mit 976 443 Bänden im Werte von 4 Millionen Mark der deutschen Bevölkerung zur Verfügung stehen. Fertiggestellt oder unmittelbar vor der Eröffnung stehen 618 Büchereien mit jeweils über 300 Bänden als dem Grundstock für einen weiteren Aufbau. Unter den 136 Städten, in denen diese Büchereien bereits eröffnet worden sind, befinden sich Wofen, Gnesen, Hohenfals, Bismarckstadt, Götterhofen, Tschand, Dirschau, Stargard, Königs, Kulm, Bromberg, Graudenz, Richtenau, Swallow und im Westen Strahburg, Mühlhausen, Kolmar, Metz, Luxemburg, Guxen, und Malmédy.

Der Anteil des Ostens sei an diesem Aufbau besonders stark. Einschließlich der von völkedeutschen Vereinigungen übernommenen Büchereien wurden hier insgesamt 317 mit rund 275 000 Bänden eröffnet. Weitere 467 mit 84 000 Bänden seien in Vorbereitung.

# Unbekannte Werke Lortzings entdeckt

Mehrere unbekannte Kompositionen Albert Lortzings wurden von dem Musikforscher H. Schramm in Detmold entdeckt. Lortzing wirkte mehrere Jahre als Kapellmeister, Schauspieler und Sänger am Lippschen Staatstheater. Aus dieser Zeit stammen die bisher unbekannt Kompositionen, bei denen es sich um Lieberleinlagen zu Singspielen, Opern und um eine Ballettmusik zu Freichern von Kussenbergs romantischem Schauspiel „Der Löwe von Kurdistan“ handelt. Die Handschriften der Kompositionen befinden sich jetzt im Besitz der Lippschen Landesbibliothek in Detmold.

# Kunstnotizen:

Der älteste Theaterzettel. Im klassischen Altertum gab es keine Theateraufführungen, sondern durch den Gesang wurden Tänze und Zeremonien des Spiels mitteilt. Auch die Theaterstücke des Mittelalters bedurften keiner Antänzung, da sie an dem Ablauf des Kirchenabends, und somit an bestimmte Tage gebunden waren. In niederdeutscher Sprache ist aus dem Jahre 1466 eine ziemlich ausführliche Ankündigung eines Hamburger Volksstückes bekannt. Der älteste eigenständige Theaterzettel ist ein gedruckt Blatt um 1500 für eine Hoftheateraufführung, die am kommenden Sonntag als dem Tage Mariae zu der Grotte Gottes ein solches, unglück und merkwürdiges Spiel von Stand der Welt und den Leben Ältern der Menschen durch Günst und Ungünst selber gesteuert und weltlicher Obrigkeit dieser Stadt bestod antreten.

„Wanderson.“ Das Novemberheft zeigt die Wandern eines Altmeisters die unglücklich als das Wert Hans Kemlings sehrschätzbar werden konnten. Einen einseitigen Versuch erweist die Produktion eines neuen Stück, der von Hans Kemmer erachtet wurde. Kumbia von Waldob macht uns unter dem Titel „Der Wandern der Theaterstücke“ mit den Werken von Hans Kemmer und Hans Kemmer vertraut. Die Reproduktionen zu diesem Aufsatz sind ausserordentlich. Sehr viel Interessantes wird H. Kemmer über die schweizerische Kunst des 15. Jahrhunderts an ihre Grenzen zu berichten. Kettenschrauben von dem Homburger Lortzing. Die archaischen noch sehr jungen Tücher entstanden aus, fastlichen Briefen (siehe Zeit. H. Gradmann Verlag, München.) W. K.

**Schnäpse Liköre Reinmuth** P. 12

6. u. m. für die Pilsener

erhalten Sie bei

„Ein neugierig, was für eine angezogene Rinnie aus diesem Glasfassen herauswanken wird. Diese appetitliche Kleine gektern...“

Sein Rittmeister schmeitert ihn mit einem Bild zu Boden. Sämtliche Herren, jetzt in roter Galsanzform, legen die Hand an ihre hohen Köpfe, während die Staatskarosse seiner Durchlaucht feierlich anfährt und hält. Der Lafai springt ab und reißt die Tür auf.

Ein kleiner, goldener Schab streckt sich heraus, es folgt ein Traum in Weiß — Marie-Luise nimmt die Hand des Rittmeisters und schwebt zur Erde. Lachend steht sie ihm in die Augen, erbringt kein Wort über die Lippen.

„Schon wieder so erschrocken, Herr Offizier? Nur keine Angst, ich bin unbedarft. Anscheinend habe ich immer das Bed. Nein, ich bin es wirklich!“

Er möchte sich selbst oberselgen über seine Festungslosigkeit. „Und Sie — Sie kommen also tatsächlich als Parlamentär, nachdem Sie mich derartig...“

Er ist ganz blaß geworden — solche Frechheit hat es noch nie gegeben!

Ihre Augen flimmern. „Ganz recht, ich bin der berechtigte Parlamentär Ihrer Durchlaucht. Vielleicht haben Sie die Güte, Herr Rittmeister, mir die Herren vorzustellen.“

Allgemeines Sporenklirren. Dann legt Demollese Palks ihre Hand in den Arm des Rittmeisters und läßt sich von ihm zur Wirtschafte gefellen, die zum Empfang vorbereitet ist. Neben der Tür steht der Purliche Karl stramm — oder vielmehr, er ist zur Salsäule erstarrt. Sein eines Knie ist schwarz umrandet. Der Rittmeister wendet sich zu seinem Leutnant, die schweigend gefolgt sind Demollese Palks steht neben ihm, jeder Roll ein Parlamentär.

„Meine Herren! Die Verhandlungen beginnen sofort. Sorgen Sie dafür, daß wir ungehört bleiben.“

Übermaliges Sporenklirren — die Tür klappt zu.

„Profmann“, sagt der kleine Hausfen, „halt mich fest, mir wird schwindlig! Wenn das

Der...  
Wichtig...  
ber Wert...  
Ueber den...  
wir alle geb...  
zu allen Fra...  
schste Mann...  
täglich, daß...  
Bildung ein...  
Wirtschaft...  
preislich ist...  
Preis für bi...  
form des B...  
Preis im B...  
als gepfeid...  
Konsumber...  
Es genügt...  
nen, wie un...  
tuge Preisbil...  
schaft ist. E...  
Ereignissen d...  
neu mit dies...  
für heute fo...  
jense energis...  
bringender w...  
preisformif...  
Maßnahmen...  
vielfach eine...  
schäbar gewo...  
Wenn jene...  
nung der B...  
versteht sich...  
eine andere...  
hebt sich fern...  
wirtschaft, n...  
Markt auswi...  
Preisbildung...  
unter Verbd...  
nismus das...  
Gewinn durch...  
weniger und...  
mern regulie...  
Lohn und...  
Wie im Ge...  
men und W...  
sein müssen...  
zu erreichen...  
fes und jeder...  
eine seiner...  
men und Au...  
bringen. Dar...  
den Wirtschaft...  
die vorbring...  
Einnahme we...  
wiegen. D...  
und die W...  
ein dichtes G...  
sen können...  
gleich nicht...  
vorrat der...  
anzubieten...  
Anappt, d...  
schaft bestimm...  
das Komman...  
nung innerba...  
d. h. jowohl...  
beitskräfte...  
wendung der...  
nach Kriegs...  
Perlenlage, der...  
ständig auf...  
des Staates...  
der Volksgen...  
Diese Einsich...  
sie muß auf...  
wo Preise ge...  
Waren gefrag...  
Preisstreiber...  
sündigung an...  
bildung und...  
und verschied...  
in ernste Kris...  
die Stirn ge...  
Für die R...  
Reichsformif...  
liche Richtlin...  
absolute Star...  
stehungspreis...  
Die Glotzist...  
nicht so weit...  
Loffen auf b...  
werden. En...  
Len Gebie...  
Entformme...  
d. h. des ä...  
rechnet...  
hunagern und...  
Vestergestell...  
zu können. B...  
gewinnfüchtig...  
winne bereich...  
damit die R...  
freund.  
Ehlichwe...  
Es geht ein...  
aber wird es...  
finden, wenn...  
lich schnell...  
bedürden:  
In Zukunft...  
läufige Verhö...  
jede Nacht...  
segt sich der...  
nüssig veränd...  
renmenge ver...  
wend in ern...  
oder den Ver...  
bereichert; w...  
geschäfte bet...  
ren von Gege...





Kleine Meldungen aus der Heimat

Rundfunkhunde in Freiburg

Freiburg/Bz. Infolge der kürzlich erfolgten Abgrenzung zwischen den Hochschulfächern Zeitungswissenschaft und Rundfunkkunde...

Beide Beine abgefahren

Welsheim. Beim Sturz aus einem fahrenden Güterzug wurden einem Einwohner aus Thalung beide Beine abgefahren.

Deutschlands ältester aktiver Sänger

Waltenhofen. Im Alter von 87 Jahren starb in Waltenhofen der Privatmann Friedrich Robert Stöcker.

Rückkehr elbischer Soldaten

Strahburg. In diesen Tagen trafen die ersten Transporte von jugendlichen Elbäckern im Bahnhof Mühlhausen ein.

mees standen. Es handelt sich hier um mehrere Sonderzüge mit ungefähr 3000 Mann.

Neues aus Lampertheim

Die Anfang Dezember hier durchgeführte Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: (Lampertheim einschließlich Neudorf und Hüttenfeld hat insgesamt 2047 Viehhaltungseinheiten)

Neue Reichsfachamtsleiter ernannt

H-Oberführer Behrens führt die Schwimmer, H-Gruppenführer Hendrich die Fechter

Berlin, 21. Dezember.

Georg Haas, der Leiter des Fachamtes Schwimmen in der Reichsführung des NSRL, hat den Reichssportführer gebeten...

Reichssportführer den Chef der Sicherheitspolizei und des SD, H-Gruppenführer Heubrich...

Damit beginnt ein neuer bedeutungsvoller Abschnitt in der Geschichte des deutschen Fechtens.

Wimpfe turnen um die Meisterschaft

Für die Jungbann-Meisterschaft ist ein Fünfkampf ausgeschrieben

P. Bl. Mannheim, 21. Dezember.

Welches ist die beste Turnmannschaft im Jungbann? Diese Aufgabe ist den freiwilligen Sportdiensthauptgruppen für das Winterhalbjahr gestellt.

Bereichslehrgang der Turner

Nach Heidelberg und Karlsruhe mit den nord- und mittelhessischen Bezirken kommt als dritter Bereichslehrgang zur Grundschulung im Männerturnen Freiburg in Baden mit den Bezirken Ortenau, Breisgau und Oberrhein am Sonntag zum Zuge.

Badens Vertretung für Kassel

Bei den Reichswettkämpfen der Wehrklasse im Gerätturnen, Jahrgang 1918-1922, am 18. und 19. Januar in Kassel, wird der Sportbereich Baden durch folgende Nachwuchsturner vertreten sein:

hilfende Frauenhände

Lehrgang der Kreisabteilungsleiterinnen für Hilfsdienst der NS-Frauenenschaft

In der Gauhochschule der NSDAP in Frauenalb fand unter Führung der Gauabteilungsleiterin für Hilfsdienst der NS-Frauenenschaft, Deutsches Frauenwerk, Frau Rüb, ein Schulungslehrgang für die Kreisabteilungsleiterinnen statt.

Frl. Kaimuth von der Gauamtsleitung der NS-Frauen über die Erfahrungen in der freien Fürsorge berichtete.

Frl. Kaimuth von der Gauamtsleitung der NS-Frauen über die Erfahrungen in der freien Fürsorge berichtete.

Frau Sand von der Gauverwaltung der NSDAP zeigte den mannigfaltigen Arbeitsbereich der Frau während des Krieges.

Weick-Zigarren

Diabetikum Zelax für Zuckerkrankte

Zelax, das bekannte Kraft- und Diätmittel für Diabetiker, erhöht die Verträglichkeit für kohlenhydrathaltige Nahrung...

Ohne Werbung - kein Erfolg

500-1000 qm Lagerräume

mit Krananlage und wenn möglich mit Gleisanlage sofort gesucht

Güddeutsche Glashandels A.-G.

Vollentstraße 2a - Fernsprecher 28980

Verschleimte Luftwege hartnäckige Katarhe

von Keilhof, C. Müller, Dresden. Dresden, 1936. 100 S. 1000. 1000. 1000.

Zu vermieten Laden

mit anschließenden beiden Geschäftsräumen, mit Zentralheizung, zusammen 150 qm, zu vermieten.

Mietgesuche

3-4-Zimmer-Wohnungen

mit allem Zubehör von Mannheimer Großfirma zum 1. Januar 1941 gesucht.

4-5-Zimmer-Wohnung

evtl. kleines Einfamilienhaus (auch Haus) gesucht.

Etagen in der Innenstadt

zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter 48000 an den Verlag.

Hausherr und Mieter

sind zufrieden mit dem Erfolg der vielsprachlich bewährten „KB“-Kleinanzeigen.

Leeren Raum

möglichst für sich abgeschlossen, geeignet zur Unterkunft für etwa 20 Personen.

für sofort zu mieten gesucht

Angebote unter Nr. 101 519 VS an die Exped. dieser Zeitung.

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!



Herzlich Schenken! **Goldener Sonntag** An Alle denken-schenken!

Die Mannheimer Geschäfte sind heute Sonntag, 22. Dezember 1940, von 12 bis 17 Uhr geöffnet



**Reichhaltige Auswahl**  
in **Uhren, Gold- und Silberwaren**  
**Trauringe**  
Ankauf und Tausch von Allgold,  
-Silber, altem Silbergeld und Doublet  
**B. Stadel**  
H 1, 1-2 Breite Straße, gegenüber der Nordsee  
**Juwelier und Uhrmacher**  
Gepr. 1840 - Gen. Nr.-A. 36557 - Eigene Werkstatt

Praktische  
**Weihnachtsgeschenke!**  
**Solinger Stahlwaren**  
wie Scheren aller Art  
Taschenmesser  
Haushaltmesser  
Taschen-Nagelpflege-Etuis - Rasirmesser  
Rasierapparate - Große Auswahl  
**Schlemper** G 4, 15  
Ruf 22748



**Uhren**  
**Schmuck**  
**Trauringe**  
**Hch. Marx** R 3, 1



Wir haben um Sie geworben und schon viele Wünsche erfüllt. Sollten Sie Ihre Weihnachtseinkäufe noch nicht getätigt haben — wir haben immer noch eine Fülle schöner, praktischer Geschenke

Im Übrigen wünscht Ihnen

Ihr großes Fachgeschäft  
**ENGELN & WEIGEL**  
Mannheim - - Ecke E 2, 13

ein freudvolles Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr!

**Bestecke** 90 Gr. Silber Auflage  
Roneusil rostfreier Stahl  
**Marquis & Co. K. G.**  
P 7, 24 (Heidelberger Straße) 8-17 Uhr



**Neher**  
Das Haus der Guten Sachen  
Mannheim am Bleichmarkt



**Schmuck**  
zu  
Weihnachten  
finden Sie in großer  
Auswahl bei  
**F. Göhring** Qu 1, 3

Wer noch nicht weiß, was er schenken soll, der komme in solchen Fällen einfach zu uns. Wir beraten Sie gut  
**Emil A. Herrmann**  
Mannheim  
Stamitzstraße 15 - Ruf 53066



**Bergmann & Mahland** Optiker  
MANNHEIM - E 1, 15 - FERNSPRECHER 22179



**Heinrich Böhm & Sohn**  
Papierhandlung  
Buchbinderei  
Mannheim  
G 3.8

Restlose Weihnachtsfreude mit einer  
**Brille**  
von **ROBERT Gampe**  
Lieferant aller Kranken-Kassen  
Meerfeldstraße 26  
Fernsprecher 25748



Die beliebteste billige **Einkaufstasche**  
in schönen bunten Ausbildungen  
1.70 2.00 2.40 3.00 3.50  
3.70 4.00 4.20 4.50 4.80

Reine **Basttaschen**  
mit Wachsack gefüttert, in verschiedenen Preislagen

**Badepantoffeln**  
aus Schilfgelecht mit Frottee gefüttert, in allen Größen  
Bezugscheinfrei **3.50**

**Wäschekörbe** eckig und oval, **Reisekörbe, Armkörbe**  
**Kinderwagen - REICHARDT** F 2, 2

Wie immer, so auch heute noch  
**Geschenke**  
von bleibendem Wert  
bei **ROBERT Gampe**  
Meerfeldstraße 26  
Fernsprecher 25748

**CARL BAUR**  
MANNHEIM N 2, 9 KUNSTSTRASSE

Posamenten - Modewaren  
Stolle - Spitzen  
Handschuhe - Strümpfe  
Taschentücher  
Modische Kleinigkeiten, Kapuzen

**Küchen  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Tochterzimmer**

Schreibtische - Diplom.-Schreibtische  
kaufen Sie billig bei  
**Möbel-Meisel E 3, 9**  
SONNTAG GEÖFFNET

Das Weihnachtsgeschenk für jeden Musikfreund!

**Das liebste Lied**  
Eine Sammlung von volkstümlichen Liedern für Klavier mit Singstimme und vollständigen Texten.  
RM. 3.50

Im Inhalt: Melodie (Hörst du mein heimliches Rufen (Plato) / Gute Nacht, Mutter (Bochmann) / Maria, Mari (Capak) / Freunde, das Leben ist lebenswert (Lehár) / Unter dem Sternenselt (Roland) / Ich hab die schönsten Liederin net erfunden (Schmideder) / Über die Patrie (Prini) und viele andere Lieder

Vorrätig bei: **Musk-Schall** (Harmonie)  
O 2, 7

**E. Würfel** U 1, 3 Breite Straße

Sie finden bei uns  
Papier- u. Schreibwaren  
Büro- und Zeichenartikel  
Holzschnitzereien  
Unterhaltungs-Literatur

**Ein schönes Bild**  
beretigt Immer Freude

**Kunsthandlung Wilhelm Pilz**  
U 1, 7 Fernsprecher 216 29

Praktische Weihnachtsgeschenke für Küche und Haus!

Schlittschuhe  
Laubstegegarnituren  
Werkzeugkasten

**Reinhard Fuchs** Qu 2, 4

**Heckel-Gemälde**  
Verkaufs-Ausstellung lebender Künstler

Original-Radierungen  
Original-Aquarelle  
Reproduktionen nach alter und neuer Kunst

Kunststraße O 3, 10

Für Geschenkwzwecke  
reiche Auswahl in:  
Füllhalter - Drehschiffe - Vierfarbstifte  
versilbert - Kassetten - Briefpapiere  
Foto-Alben

**Chr. Hohlweg K.-G. Mannheim. D 6, 3**

Geschenke, die Freude bereiten!

**Öl-, Aquarell- und Pastellkasten  
Malutensilien** in großer Auswahl

**ADOLF MICHELS** Abt.: Farben  
Michaelis-Drogerie G 2, 2  
Ruf 207 40-41

**Ihre Buchhaltung nach dem Kontenrahmen**

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Bewährte maschinelle und manuelle Verfahren.  
Finanz- Betriebs- Lohnbuchhaltung  
Material-Verrechnung.

**L. Gerard**  
Mannheim - N 7, 11 - Ruf 20858/59

**Städtische Sparkasse Mannheim**

zum **Weihnachtsfest**

**SPARKASSENBUCHER**  
oder unsere zweckmässigen SPARGESCHENK-GUTSCHEINE

**Eisenwaren  
Haushaltartikel  
Werkzeuge**

von großen Spezialgeschäft

**Adolf Pfeiffer** K 1, 4 Breite Straße

Possende Weihnachtsgeschenke:  
**Schmuck - Trauringe**

**Ludwig Gross** Inhaber: Grete Gross Wwe.  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
MANNHEIM, F 1, 10 - Fernruf Nr. 28 203  
Altgold und -silber wird gekauft und in Zahlung genommen

Ein **Führer-Bild** als Weihnachtsgeschenk aus der **Völkischen Buchhandlung**

Entwickeln  
Kopieren  
Vergrößern  
schnellstens

und zu Weihnachten eine schöne **Vergrößerung**

**PHOTO- u. KINOHAUS Cartharius**  
Mannheim, P 6, 22 (Planken)

Nach jahrelanger eingehender Vorbereitung erscheint soeben:

**Vorgeschichte der deutschen Stämme  
Germanische Tat und Kultur  
auf deutschem Boden**

Herausgegeben von Reichsanwalt Dr. Hans Reinerth  
Mit einem Geleitwort von Reichsjäger Altrud Rosenberg

3 Bände mit etwa 1400 Seiten, 282 Bildern im Text und 568 ganzseitigen Tafeln, zusammen rund 5000 Abbildungen.

Band 1: Urgermanen und Westgermanen;  
Band 2: Westgermanen;  
Band 3: Ostgermanen und Nordgermanen.

In Ganzleinen auf bestem Papier  
Das Werk kann nur vollständig abgegeben werden.

Ein ausführl. debitt. Prospekt steht auf Verlangen kostenfrei zur Verfügung

Reichsmark **58.50**

**Völkische Buchhandlung - Mannheim**  
P 4, 12 (an den Planken)

**Was schenke ich?**

Danken Sie bitte daran, daß das **Reformhaus Thalysia** mit allen seinen Reformwaren eine reichhaltige Auswahl für Sie bietet. Alles dient Ihrer Gesunderhaltung. Sie werden gerne beraten. Bitte, besuchen Sie uns!

**Karoline Oberländer**  
Hygiene - Reformhaus  
Mannheim - O 2, 2  
(am Paradeplatz) - Ruf 262 37

Offene Stellen

Wir stellen

zum 2. Januar 1941 evtl. später noch

mehrere

Stenotypistinnen

ein. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe des Eintrittstermines erbeten an

Joseph Vögele A.-G. - Mannheim

Von

Großbetrieb

in Mannheim (Maschinenfabrik) wird zum Eintritt am 2. Januar 1941 oder später

Stenotypistin

(evtl. auch Anfängerin mit guten Vorkenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben)

gesucht

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten unter Nr. 62438VS an den Verlag ds. Bl.

BBC

Zum baldigen Eintritt suchen wir

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen in unserem Werke Mannheim-Käfertal und in einer Abteilung in Mannheim. - In Betracht kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung als auch jüngere Kräfte.

BROWN, BOVERI & CIE. A.-G. Mannheim 2 - Schließfach 1040 - Personalbüro

Wir suchen zum 1. April 1941

5 aufgeweckte Lehrlinge

die möglichst mittlere Reife einer Höheren Lehranstalt oder Handelsschulbildung haben.

Bewerbungen erbeten unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Schulzeugnisabschriften. Persönliche Vorstellung vorläufig unerwünscht



„Nothilfe“

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit für Bauern, Landwirte und Angehörige anderer Berufe - Hauptverwaltung - Carolstraße 7-13

Zum Ausbau unseres Geschäfts suchen wir

Fachkräfte

die Erfolge im Werbedienst nachweisen können, und

Nichtfachleute

die entschlossen sind, sich eine neue Existenz zu schaffen. Für Handels- und Warenvertreter (auch Frauen), die gezwungen sind, sich umzustellen, bietet sich besondere Gelegenheit zum Ausbau einer ertragreichen Position. - Gründl. Ausbildung und praktische Einarbeitung. Anstellung mit Direktionsvertrag und festen Bezügen. Gute Aufstiegsmöglichkeiten und bei Bewährung Altersversorgung.

Auch Mitarbeiter im Nebenberuf

sind uns erwünscht, die nach Anleitung zu günstigen Bedingungen tätig sein können. - Bewerbungen erbeten an die

Victoria-Versicherung

Mannheim / Kaiserstr. 22



SIEMENS

Gewandte

Stenotypistin

für sofort oder später gesucht

Siemens Schuckerwerke A.-G. Zweigniederlassung Mannheim N 7, 18 (Siemenshaus)

Erfahrener

Buchhalter

für unsere Betriebsbuchhaltung gesucht. Bewerber, die schon eine gleiche Stellung inne hatten, bevorzugt. - Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Nr. 63466 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim

BBC

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

gewandte Stenotypistin

ferner

Registrator(in)

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Brown, Boveri & Cie., A.-G. Abt. K. Z. - Mannheim - Neckarau - Vollstraße 11

Metallwerk, Nähe Bodensee sucht für Auftragsbearbeitung

gewandten Kaufmann

Beherrschung von Maschinenschreiben und Kurzschrift erforderlich. - Handschriftliche Angebote mit Lichtbild unter Ak 3167 an „Ala“, Stuttgart, Friedrichstraße 38, erbeten. (97720V)

Wir suchen per sofort

Stenotypistin

auch Halbtagskraft

Anfängerinnen Kontoristin

Bewerbungen erbeten an

Postfach Nr. 1257 - Mannheim 2

HILFSKRAFT

für Buchhaltung und Büro, männlich oder weiblich, eventuell auch für einige Stunden täglich sofort gesucht

Ludwig Belledin, Mannh., Diesterwegstraße 4

Verkäuferin

für sofort gesucht (62362V)

Lebensmittels. H. Geib

Jivehelm, Siedlung, Uferstraße 8

Fernsprecher 472 89

Kontoristin

mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenographie zum 2. Januar 1941 gesucht (62393V)

Reichsverband Deutscher Dentisten Landesdienststelle Baden - Saarplatz Mannheim, P. 4, 20/21

Perfekte

Stenotypistin

in angenehmer Dauerstellung per sofort gesucht

Vorzustellen bei (62397V)

Edm. Haendler

MANNHEIM

Am oberen Luisenpark 14

Jüngere Kontoristin

mit Buchhaltungskenntnissen

per 1. Jan. gesucht

Angebote unter Nr. 62360VS an den Verlag dies. Blattes.

Von bedeutendem Industriewerk

zum Eintritt auf 1. April 1941 wenn möglich früher, gewandter

Korrespondent

für Schriftwechsel mit technischem Einschlag gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 97745VS an den Verlag des „HB“ in Mannheim

Halbtags-Arbeiterinnen

für vor- und nachmittags finden Beschäftigung bei

Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G.m.b.H.

EDINGEN

Zeitungsträgerin

für Edingen gesucht

„Volksgemeinschaft“ Heidelberg

Kochfrau

für Kindertagesstätte

zum 1. Januar 1941 gesucht. Vor-

zustellen von 10.00 bis 12.00 Uhr bei:

Off. Mhm.-Käfertal, Baumstraße 28

Bahrgeld wird vergütet!

Büfettfräulein

für groß. Betrieb im Schwarzwald gesucht. Dauerstellung. - Dienstantritt: 2. Januar 1941 oder später. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Nr. 97748 VS an den Verlag des HB Mannheim

Wir suchen für unsere Baustellen in der Westmark

Maurer Zimmerer

Bauschreiner Dachdecker und

Bauhilfsarbeiter

Für gute Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt. Beschäftigungsmöglichkeit bei jeder Witterung. Interessenten wollen sich unter Nr. 63462 V beim Verlag dieses Blattes oder bei uns sofort melden.

Bauunternehmung Boersch Pirmasens - Löwenbrunnstraße 8

Wir suchen tüchtige

Verkäuferinnen

Filialeiterinnen

Goedecke G.m.b.H.

Lebensmittel-Filialbetrieb

Heidelberg, Römerstraße 3

Stenotypistin

oder

Kontoristin

welche Maschinenschreiben kann, per sofort oder später gesucht. Zuschriften unter Nr. 46288 an den Verlag des „HB“ Mannheim erbeten.

Wir suchen zu Ostern 1941

2 Lehrlinge als Klischeeäizer

Angebote an (47 68)

Albert Wolf Nachfolger

Graphische Kunstanstalt

Tattersallstraße Nr. 31

Für interessante Aufgabe als

Redaktions-Sekretärin

wird tüchtige und zuverlässige (jüngere Kraft, die Stenographie u. Maschinenschreiben beherrscht, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. - Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild an

Hakenkreuzbanner

PERSONAL-ABTEILUNG

Nebenverdienst

Austräger(in) für Zeitschriften gesucht. Bezirk Schwetzingen/Liedersb. Fahrrad erforderlich. Vorstellen bei Herrn. Hübner, U 4, 14.

Alleinmädchen oder Halbtagsmädchen

für bald oder später in guten Haushalt gesucht. R u B, Hildberg-Edinger-Str. 45, Fernruf 433 89.

An Ostern 1941 stelle ich einen

kautm. Lehrjungen

ein. Schüler der Höheren Handelsschule bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an

M. Hornung

Kraftfahrzeugzubehör - Großhandlung

Tattersallstraße 11, Fernruf 440 82

Lithograph

evtl. auch für Heimarbeit

1 Stein- oder Umdruker

evtl. auch stundenweise,

per sofort gesucht

Angebote unter Nr. 62360VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim erbeten

Mehrere

Schreiner

Wagner

Karosseriebauer

zum sofort. Eintritt gesucht

Karl Graeff

Abt. Fahrzeugbau

Mannheim, Dalbergstr. 13.

Stellengesuche

Fräulein

gewissenhaft und zuverlässig, lange Jahre als Lageristin in einem Papierlager beschäftigt gewesen, sucht ähnlichen Posten. - Zuschriften unter Nr. 49538 an den Verlag dies. Blattes.

Köchin

selbständig im Kochen und Backen, sucht Dauerstellung in gutem Hause. Angebote unter Nr. 63460VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

Nettes Fräulein

sucht Stelle als Bedienung am liebsten in Café, Südküchen u. Nr. 49738 an den Verlag ds. Bl.

Entlaufen

Irish-Setter-Rüde

mehrfarbig

am 18. Dezbr. entlaufen

Mittlung erbeten u. Ruf 20045/44

Anordnungen der IGDAF

IGDAF-Frauenhilfe, Ortsgruppenleiterinnen. Die Beerdigung der Führerin Magda Gröber findet am Montag, 23. 12., 14 12 Uhr, statt. Erscheinung in Uniform ist Pflicht. - 300 Bismarckplatz: Die Beerdigung von Magda Gröber findet Montag, 23. 12. 14 12 Uhr, statt. Erscheinung ist Pflicht. - Hilfsdienststelle: Montag, 23. Dez., 14 12 Uhr, Zusammenkunft in H 2, 67, Bergstraße. - Wdhmung, ehemalige Jungwaffelführer! Zu der am Montag, 23. 12., 19 19 12 Uhr, im Rollschuh, R 1, 1, Kaffeehaus, Südküchen, in der Nähe des Reichsausschusses ein. - Der R.-Führer der Jungwaffelführer, 171, 662, Weinboldt, Hauptbahnhofstraße.

Män... wenn sie ihr Magenbesch... Gallenstörung... meine Upp... mütsver... Schlafstörung... Teier usw., ed... CITTUR M... Drogen beste... wiederherstel... greifen vermö... bestimmt la d...

Bei As... zher Ver... O. H... selbst in v... ca. 100 Tabl... in der 8 in... Sie daselbst

Ein bis

Handels-... unterricht... Tullstraße 14

Kurse... und... 63 223

Private Fre... Mannheim... in moderne... (bes. Sch... Sprechstunde

50... MAN... PRIVA... Han... ANS B... Anfan... 1. Tage... Unterr... 2. Einze... in Kar... Buchfu... Abends

Englich, F... Russisch, Ita... für Anfäng... BERL... The Berl... Lehrgänge... Nur Friedrich... Wass

Eige...

Erste Abteil... Geschäftsantei... Bauprozess... allen Ba... DBS... KONTAKT

### Männer lügen nie

wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallenstörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverwirrung, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reißes, Hautlücken, den unreinen Teint usw., ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich **CITTUR Nr. 33** das tatsächlich aus nicht wenigen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermögen. Orig.-Packg. 1,80 RM. In Apoth. vorrätig bestimmt in der Elsbörn-Apothek., Mannheim, am Markt

### Bei Asthma und Bronchitis

stärker Verschleimung, quälendem Husten? — Dann

### O. H. E. - Tabletten

selbst in versetzten Fällen. — Original-Packung mit ca. 100 Tabl. RM. 2,55. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Elsbörn-Apothek., am Markt. Verlangen Sie daselbst aufhängende Broschüre. (96558V)

### Ein biss'l krank

kann jedes einmal sein. Man liegt im Bett und langweilt sich. Man möchte etwas Schönes lesen und hat nichts. Sorgen Sie vor, wählen Sie ein Buch aus unserer HB-Wettbewerbs-Auswahlreihe. Sie werden bestimmt etwas finden! Und dazu noch kostenlos, wenn Sie uns nur einen neuen HB-Beizher bringen.

### Unterricht

### Handels- unterrichtskurse



Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernspr. 42412

### Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben

am Tage und Abend

Ankunft und Prospekte kostenlos! EINTRITT JEDERZEIT

### Private Fremdsprachenschule VORBECK

Mannheim, Tattersallstraße 29, Fernruf 431 07  
Daterichte Gröndliche  
in modernen Sprachen Bereisungsbildung  
(bes. Schulkurs) Uebersetzungen  
Sprechstunden täglich 12-13 Uhr; Samstag 14-17 Uhr

### Schüritz MANNHEIM 07 25 Privat Handels-Schule

Kurs b. r., nächst Hochhaus (JFA-Park),  
Anfangs Januar beginnen:  
1. Tagesvolkurse (6 Monate)  
Unterrichtszeit von 8-13 Uhr  
2. Einzelkurse  
in Kurzschrift, Maschinenschreiben und  
Buchführung in des Nachmittags- und  
Abendstunden.

Englisch, Französisch, Spanisch  
Russisch, Italienisch, Holländisch  
für Anlänger, Fortgeschrittenen  
und Kaufleute  
**BERLITZ**  
The Berlitz School of Languages  
Lehrkräfte in all Welt Sprachen  
Nur Friedrichstraße 2a - Ruf 416 00  
Wasserturm

Kraftfahrzeuge  
1 1/2 Tonn.  
4900-Ringelzug  
für Personenkraft-  
wagen günstig ab-  
zugeben, Ruf 24067.

### Eigenheimwerb

- Kauf oder Neubau -  
leicht gemacht  
durch Bausparen

Wäñer Sie der Möglichk einer Bau-  
sparrücklage unter besonders  
günstigen Spar- und Dar-  
lehensbedingungen.  
Wir vertreten:  
als Sind für Sparanlagen 2,5 u. 5.  
Wir berechnen:  
als Sind für Darlehen  
11. Prozentzinsfuß . . . 5 u. 5.  
für das Jahr 1939 wurden  
nur erhoben . . . 4 u. 5.  
hohe Beteiligung - Sparbeiträge  
- fahrt zu Sparanlagen - auch Zwischen-  
beiträge bei 30 u. 5. Eigenkapital möglich.

Keine Abschlussgebühr - Kein Kündigungszwang.  
Geschäftszeit nur 20 RM. (Bleibt Eigentum des  
Bausparers) - Kostenfreie Beratung in  
allen Bau- und Finanzierungsfragen.

### Deutsche Bausparkasse

(D B S) e. G. m. b. H.,  
Darmstadt  
Sparvereinstaltung: Betriebsstätte 2  
Fernruf 6451-5163 / 1200 Darlehen geföhrt

### Immobilien

Bensheim an der Bergstraße:  
Einfamilienhaus auch als Zweifam-  
haus geöim. 92qm.  
Zimmer, Kammer, Küche, Bad, Garten, in  
vornehm. Lage, ierstein, und solart be-  
ziehbar, zu RM 24 000,- zu verkaufen  
durch den Alleinbeauftragten Franz  
Thomas, Grundstücksverh., Bens-  
heim, Hauptstraße 27, Fernruf Nr. 419.

### An der sonnigen Bergstraße

Villen, Land- u. Wohnhäuser

In besten Lagen, mit Obstgärten, sowie  
Landstz mit Oekoanlagen, 10 Morg.  
Land, für Geföhlszucht und Selbst-  
versorger, für 45 000,- RM zu ver-  
kaufen. Näheres: (97750V)

### Rudolf Ebert, Immobil.-Büro

Bensheim-Auerbach, Ecke Bahnhofstraße

Für Hypothekengeldbeschöpfung und  
vorteilhafte Hypothek-Umschuldungen  
ist jetzt der richtige Anzeblück.  
Zu einer unverbindlichen Bespre-  
chung stehe ich auf Anfrage zur  
Verfügung

**Carl Reusel**  
Immobilien Finanzierungen  
Mannheim, Rheinwittenstraße 3  
Fernsprecher 261 52

### Hausverwaltungen

wirtschaftlich und zuverlässig  
übernehmen

### Gebrüder Mack o. H. G.

Bankgeschäft für Hypothek- und Grundstz  
Friedrichsplatz 1 - Fernruf 42174



Weihnachtsfreude durch Sparen

### Spargeld hilft Weihnachtswünsche erfüllen!

Darum nimm Dir heute schon für's nächste Jahr vor:  
rechtzeitig und regelmäßig für den Weihnachtseinkauf  
sparen.

Und willst Du praktisch schenken, schenk' ein SPARKASSENBUCH  
das beliebte Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert

### Die Badischen öffentlichen Sparkassen

(Gemeinde-, Städtischen, Bezirks- und Verbändissparkassen)

### Hausbesitzer! Industrielle!

Schützt Eure Häuser vor Bränden durch

### das Flammenschutzmittel Intravan

Amtlich geprüf und behördlich zugelassen, vom Reichslu-  
schutzbund zur Verwendung empfohlen.  
Fordern Sie noch heute Prospekt an bei Firma

Anton Lindhuber - Mannheim Farbengroßhandlung  
Lu senring 02 - Ruf 215 57

### Charakter- deutungen

Grandp. Gutachten  
trotz u. ausführt gibt  
wissenschaftl. Gra-  
phologie. Einsendung  
mindest fünf tüte-  
geschriebene Sätze  
(RM 5.-) (51052V)  
O. Garmann,  
Zwickau 12,  
Wilhelmstr. 27, Post-  
scheckkonto Leipzig  
Nr. 211 42

### gebrauchte Möbel

kaufen das kauft:  
Waldenverwertung  
J. Schöuber  
U 1 1 Grün Sand  
Fernruf: 273 57

Analysen von  
Brenn- und Treibstoffen  
in Chem. Laboratorium  
Dr. Graff, P 7, 12

Mutter Abb  
früher Haus der Dutschen Arbeit  
verläßt Mannheim und sagt  
allen Parteienossen (innen)  
und Fremden ein  
herzliches Lebewohl!

Magen  
beschwerden?  
Siphal Polijon  
Magensalz  
veredelt durch Alpen  
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Musste es soweit  
kommen?  
nein!  
Masurin hilft!  
aus deutschen Heilkräutern hergestellt,  
besenigt Kopfschuppen, Haarausfall, er-  
flicht und belebt die Kopfnerven.  
Aerztlich empfohlen.  
Paul Bralchen & Co., Bensheim - Auerbach  
Zu haben in allen Fachgeschäften

Leder-Handschuhe  
für Kraftfahrer usw.  
R. Bernhard, Schwetzingen  
Mannheimer Straße 42 - Ruf 294

Viernheim  
Weihnachtsgewandungen  
für Kinder der zur Weihnacht  
Geburtstagen

Wie im letzten Jahre, so erhalten  
auch wieder in diesem Jahre der  
unter 17 Jahre alten Kinder der  
zur Weihnacht Geburten, sowie  
für solche Familienunterhalt be-  
tragen wird eine Weihnachtsum-  
bung von 8.- RM pro Kind.  
Voraussetzung ist, daß der monat-  
liche Familienunterhalt den Betrag  
von 20.- RM nicht übersteigt und  
daß Kind nach dem 23. Dezember  
1939 geboren ist.  
Die Auszahlung erfolgt am Wen-  
stag, 23. Dezember, im Schalterraum  
der Gemeindekasse in nächsterber  
Reihenfolge:  
Buchstabe M bis einchl. 8 von  
13 bis 14 Uhr; Buchstabe N bis ein-  
schließlich 8 von 14-15 Uhr; Buch-  
stabe O bis einchl. 8 von 15 bis  
16 Uhr; Buchstabe P bis einchl. 8  
von 16-17 Uhr; Buchstabe Q bis  
einchl. 8 von 17-18 Uhr.  
Familienkassenbücher sind vor-  
zuziehen.  
Viernheim, 20. Dezember 1940.  
Der Bürgermeister

Bezugshelntelle  
Die Bezugshelntelle bleibt am  
Platz, 23. Dezember 1940, wegen  
dringender Arbeiten geschlossen.  
Viernheim, 20. Dezember 1940.  
Der Bürgermeister

Kaufe  
jede Menge  
Altgold  
Silber  
Ritsilber  
Brillanten  
Schmuck  
Uhren-  
Burger  
Heidelberg  
Bismarckarten  
G B R A u C  
605991

Religiöse  
Artikel  
Jeder Art  
Indes Sie in  
reicher Auswahl  
bei der  
Christi. Kunst  
P 6, 14

Altmetalle  
Nietzen, alte Wä-  
schinen, alte Muten  
kauf: 8m, Ströb,  
Guthartweg 29,  
Fernruf: 553 17

### Die Vorteile

der Kleinen Anzeige im „HB“:  
● Tausende lesen sie.  
● Die Angebote gehen Ihnen auf  
schnellstem Wege täglich zu.  
● Der Preis ist billig. (Die  
kleinste Anzeige kostet nur  
84 Pfennig.)

### Ihre Wintergarderobe

wird schnell und gut gereinigt und gefärbt

### Färberei Bischoff

Fillialen: Meerfeldstraße 59, Fernruf 27043  
F 4, 10 - L 3, 3 - Qu 1, 12, Ruf 26167



Tempo Wagen  
Billig Sparsam Groß

Alleinvertretung:  
Alfred Blauth  
5 4, 23 Mannheim uf 74300

### 10 tausenden

ist der Anteil unserer Zeitung  
täglich ein beliebter Lesestoff, der  
reiche Anregungen gibt. Daraus er-  
gibt sich, daß die Geschäfts- und Or-  
gebenheitsanzeigen im HB Erfolg haben

### Bürogebäude

mit Lagerhalle und Golsanschluß

Größe 1000-2000 qm, für Stahlager sofort zu mieten  
oder zu kaufen gesucht. — Angebote erbeten an:

Edm. Haend'ler & Söhne, Mannheim

### Au'o- Rösslein



das erste und  
große neue

### Auto- Motorrad- Zubehör

Vulkanisation  
C 1,13

### Auto-Kress

Mh.-Heckarau  
Friedrichstraße 54  
Fernsprecher 488 09  
kauft laufend Autos  
zum Verschrotten

# Verlobung an Weihnachten

Ist ein einmaliges Fest. Es sollen alle Ihre Bekannten und Freunde erfahren und dabei hilft Ihnen am sichersten die Verlobungsanzeige in Mannheims größter Tageszeitung, dem Hakenkreuzbanner. Morgen, Montag, den 23. Dezember 1940, haben Sie die letzte Möglichkeit, Ihre Anzeige an unserem Schalter für die Weihnachtsausgabe zu bestellen. Hier noch einige gebräuchliche Muster:

4spaltig 50 mm = RM 24.-

4spaltig 40 mm = RM 19.20

3spaltig 50 mm = RM 18.-

Jede weitere Auskunft und Textvorschläge erhalten Sie an unserem Schalter, R 3, 14-15, der am Montag bis 19.00 Uhr geöffnet ist

## HAKENKREUZBANNER

### Opiszasaitan

sind für den berufstätigen Menschen besonders gefährlich. Er, von dessen Gesundheit oft das Wohlergehen der ganzen Familie abhängt, ist überall der Ansehung ausgesetzt. Wer Ala-Fluid benutzt, beugt vor. Ihr Apotheker oder Fachdrogist hält es für Sie bereit.



Über-Fluid füllt, worin es vorkommt

### Ausschneiden!

## Feuerschutz!

Schützen Sie weitgehend Ihr Haus und Ihre Mitbewohner vor schweren Brandschäden

### „AKO“-Feuerschutz-Apparate vorbildlich

Ausgereifte Konstruktion — besondere Preiswürdigkeit. Prompte Lieferung. Ersatzfüllungen aller Art stets vorrätig. **Gesamter Luftschutz- und Feuerwehbedarf** Auskunft, Beratung und Belleferung durch:

**Verkaufsbüro: Alexander Kaiser** Hebelstraße 1 Fernruf 21105  
Kurfürst

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Ein tragisches Geschick entriß mir meine über alles geliebte Frau, meines Kindchens herzensgute Mutter, unsere liebe, gute Tochter, Schwägerin, Nichte und Base

## Marta Wulkow

geb. Blank

Auch sie ist ein Opfer des Krieges.

Mannheim (Kopplerstr. 23), den 17. Dezember 1940.

In unsagbarem Schmerz:  
**Hans Wulkow nebst Töchterchen Helga  
Georg Blank und Frau Marie, geb. Beck  
im Namen aller Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet am Montag um 11 Uhr von der Kapelle des Hauptfriedhofes aus statt.

Am Donnerstag, dem 19. Dezember 1940, verschied nach schwerer Erkrankung unser Gefolgschaftsmitglied

## Willi Kessler

im Alter von 37 Jahren. Der Verstorbene, der seine ganze berufliche Entwicklung bei uns genommen hat und zuletzt Gruppenführer in unserer Schaltanlagen-Konstruktionsabteilung tätig war, gehörte unserem Unternehmen mehr als dreißig Jahre an. Er war ein tüchtiger und befähigter Ingenieur, der sich dank seines angenehmen, ruhigen Wesens großer Beliebtheit erfreute. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der  
Brown, Boverie & Cie. Aktiengesellschaft  
Mannheim**

### Nachruf

Unser Parteigenosse

## Willi Kessler

Zellenwaller der NSV

ist am 19. ds. Mts. verschieden. Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 20. Dezember 1940.

**NSDAP  
Ortsgruppe Rheintor**

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2.30 Uhr, statt.

**Familienanzeigen** gehören in's „HB“

### Wiener Kleider und Pullover

neu eingetroffen

## „Wiener Hut und Mode“

bisher Heidelbergerstr. Muckle z. Z. Medicusstr. 2  
Fernsprecher 28869

Statt Karten!

## Gertrud Reichert Eugen Emmert

grüßen als Verlobte

Mannheim, Weihnachten 1940

Lenaustraße 30  
Fam. K. Bendschuh

Seckenheimer Straße 80  
z. Z. Wehrmacht

Warum  
noch immer so?

Nehmen Sie eine  
Durchschreibe-Buchführung!

**Fortschritt**  
SEIT 1901

## CHRISTIAN LEISER

Moderne Büro-Einrichtungen

Mannheim - Friedrichsplatz 15  
Fernruf 44805

### Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwiegermutter, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Geistlichkeit für ihre trostreichen Worte und den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle, aufopfernde Pflege.

Mannheim, den 21. Dezember 1940,  
Fröhlichstraße 25

In tiefer Trauer:  
**Philipp Friedebach  
und Kinder**

**Dreieck-Salz**  
Gegen Schmerzen

Frei von schädlichen Alkaloiden. Die Untersuchungen erfahrener Mediziner bezeugen: Dreieck-Salz wirkt gut, hilft schnell und sicher ohne den Magen anzugreifen. Seine schnelle Wirkung beruht unter anderem auf der Tatsache, daß das leicht lösliche Salz besonders schnell vom Verdauungskanal aufgenommen wird. Bitte, überzeugen Sie sich selbst. In fast allen Apotheken u. Drogerien vorrätig.

Seit Jahren bewährt bei: Kopf- u. Zahnschmerzen, Erkältungskrankheit, Fieber, Rheuma, Schlaf- u. Migräneschmerzen.

**Hilft schnell und sicher**

Wir haben uns vermählt

## Obergehr. Karl Kreil Margarethe Kreil geb. Sehn

Weihnachten 1940

Mannheim-Neckarau  
Waldweg 30

z. Z. im Felde

Wir haben uns vermählt

## HANS HAAS Verw.-Obergeh. LOTTE HAAS geb. WAGNER

Auf einem Zerstörer - 22. Dez. 1940 - Ilvesheim  
k. Mannheim

## Das Geheimnis

vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn Darmol bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem, schmeckt wie Schokolade. Sie werden begeistert finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel Darmol verwenden. In Apoth. u. Drog. RM - 74 u. 1.39

## DARMOL die gute Abführ-Schokolade

Nach kurzer Krankheit ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Maria Baudrexl

geb. Frank  
städt. Hausmeisters-Witwe

im 70. Lebensjahre sanft entschlafen.

Mannheim, Kirchheim, 20. Dezember 1940  
Seckenheimer Str. 55

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Einkäscherung findet am Montag, dem 23. Dezember 1940, nachm. 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

# Lohnsteuerkarten 1941

## und Steuerabzug vom Arbeitslohn

In den letzten Tagen wurden die Lohnsteuerkarten 1941 den Arbeitnehmern durch die Post in die Wohnungen zugeföhrt. Lohnsteuerkarten sind ausgestellt worden für alle Arbeitnehmer, die vor dem 11. Oktober 1922 geboren sind und am 10. Oktober 1940 in Mannheim ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hatten und in einem Arbeitsverhältnis standen. Falls ein Arbeitnehmer, für den hiernach eine Lohnsteuerkarte 1941 auszustellen war, bis zum 28. Dezember d. J. eine solche nicht erhalten hat, wolle er diese bei der Steuerartenstelle, N 2, 3, abholen. Das Gleiche gilt für solche Arbeitnehmer, die nach dem 10. Oktober 1940 in ein Arbeitsverhältnis eingetreten sind, oder welche Einkünfte aus mehreren Dienstverhältnissen haben und einer zweiten oder einer weiteren Lohnsteuerkarte bedürfen. Eine in einem Dienstverhältnis stehende Ehefrau, die am 10. Oktober 1940 nicht dauernd von ihrem Ehemann getrennt lebte, muß eine besondere Lohnsteuerkarte beantragen, wenn auf ihrer Lohnsteuerkarte 1941 der Zusatz „für die mitverdienende Ehefrau“ fehlen sollte.

Die Lohnsteuerkarte 1941 ist maßgebend für die Berechnung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn im Kalenderjahre 1941. Sie ist vom Arbeitnehmer auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Sollten Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte unrichtig oder Ergänzungen notwendig sein, so ist die Verichtigung oder Ergänzung zu beantragen. Der Lohnsteuerkarte liegt als Einlage ein Merkblatt bei, das den Arbeitnehmer über bestimmte Pflichten und Rechte unterrichtet. Unterläßt der Arbeitnehmer die Nachprüfung der Lohnsteuerkarte oder die Herbeiführung ihrer Verichtigung, so kann er bei einer späteren Verichtigung für die rückliegende Zeit eine Erstattung der Lohnsteuer nicht damit begründen, daß die Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte unrichtig gewesen seien.

Anträge sind, soweit nach Abschnitt V Ziffer 1-4 des Merkblattes die Gemeindebehörde zuständig ist, bei der Steuerartenstelle des Städt. Steueramts - N 2, 3 - Erdgeschoss zu stellen. Es empfiehlt sich, persönlich zu erscheinen, um Rückfragen zu vermeiden. Die entsprechenden Unterlagen und Bescheinigungen (Familienbuch, Geburtschein, Geburtschein, Ehepaß u. dgl.) sind vorzulegen. In den Ver-

orten nimmt das Gemeindefekretariat als Vermittlungsstelle Anträge auf Ausstellung und Verichtigung von Steuerarten entgegen.

Wehrsteuerpflichtig im Kalenderjahr 1941 sind die männlichen im Inland wohnenden deutschen Staatsangehörigen, die in den Kalenderjahren 1914-1921 geboren sind, wenn bei ihnen bis zum 10. Oktober 1940 eine endgültige Entscheidung darüber getroffen war, daß sie zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht nicht einberufen werden, es sei denn, daß ein Steuerbefreiungsgrund (z. B. anerkannte Dienstbeschäftigung) vorliegt. Bei früheren österreichischen Bundesbürgern, die erst durch die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind, kommen für die Wehrsteuer die Geburtsjahrgänge 1916-1921, bei Staatsangehörigen, die erst durch die Wiedervereinigung der süddeutschen Gebiete mit dem Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind, die Geburtsjahrgänge 1917-1921 in Betracht. Die Wehrsteuer beträgt in den ersten zwei Kalenderjahren nach Beginn der Wehrsteuerpflicht 50 v. H. der Lohnsteuer - mindestens 4 v. H. des Arbeitslohnes -, in den folgenden Kalenderjahren 6 v. H. der Lohnsteuer - mindestens 5 vom Tausend des Arbeitslohnes. Diejenigen wehrsteuerpflichtigen Arbeitnehmer, denen nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes Kinderermäßigung für mindestens 2 Kinder zusteht, haben vom Zeitpunkt der Eintragung des zweiten Kindes auf der Lohnsteuerkarte an die Wehrsteuer nur nach dem einfachen Satz zu entrichten.

Der Hebesatz der Bürgersteuer 1941 beträgt wie früher 600 v. H. der Steuererhebungsbeträge.

Wenn Angehörige eines zur Erfüllung der Wehrpflicht einberufenen Arbeitnehmers am Fälligkeitstag der Bürgersteuer Familienunterhalt aus öffentlichen Mitteln beziehen, ist Bürgersteuer nicht zu entrichten. Der Bezug des Familienunterhalts ist dem Arbeitgeber jeweils nachzuweisen.

Die Lohnsteuerkarte ist alsbald dem Arbeitgeber auszuhandigen.

Mannheim, den 18. Dezember 1940

Der Oberbürgermeister

### Ankauf

von  
altem **Zahngold**  
**Gold**  
**Platin**  
**Silber**

**Brillanten**  
riesen Schmelze  
Faden, Bedienung  
A. u. C. Nr. 40/5189

### APEL

Juwelier  
P. 3, 14 Planken  
gegenüber Mode  
haus Neugebauer  
Gen. Besch.  
A. u. C. Nr. 40/5189

### Versteigerung

Montag, 23. Dezember 1940, vorm. 10 Uhr und  
nachm. 3/3 Uhr, versteigere ich im behördlichen  
Auftrag:

**Soffienstraße 20, parterre**

eleg. Schlafzimmer Flügel (Beckstein)  
Fremdenzimmer antik. Schrank

Schränke, Schreibtisch, Bücherregale, Bett, Sessel,  
Tische, Stühle, Kommoden, Sofa, Kücheneinricht.,  
Chaiselongue, Plurmöbel, Teppiche, Brücken,  
Staubfänger, Fischgrat, Aufstellfächer, roten,  
Bilder, Zinnfächer, Bestebe, Gläser, Porzellan,  
Kücher, Vorhänge, Geschirre u. vieles Ungenannte.  
**Alois Stegmüller, Versteigerer - B 1, 1**  
Fernsprecher Nr. 235 84.

### Betten reingt Ressel

(auch Aussteuer)  
N 2, 3, 14 Planken  
Wingerstraße Nr. 31  
Faden auf Lager  
Postkarte genügt

### Dektiv- MENG

Mannheim, D. S. 1

### Öffentliche Versteigerung

Montag, den 23. Dezember 1940, nach-  
mittags 14.00 Uhr, werde ich in der

**Kleinen Wallstadtstraße 30**

auf behördlichen Antrag gegen bare Zah-  
lung versteigern:

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche,  
Einzelmöbel, Bilder, Geschirre, Näh-  
maschine und sonstiges.

Schwab, Gerichtsvollzieher

### Allg. Ortskrankenkasse Mannheim Bekanntmachung

Des Weihnachtsfestes wegen wird das Kranken-, Haus-, Wochen- und Stillgeld an unsere in Mannheim-Stadt wohnenden Mitglieder in der Weihnachtswoche bereits am

**Dienstag, dem 24. Dezember 1940**

in der Zeit von 9.00 bis 12.15 Uhr

ausgezahlt.

Mannheim, den 19. Dezember 1940

Der Leiter: Bächner

### Betr.: Einkauf von Haus- schlachtungschweinen.

Nach der Anordnung Nr. 52 des Viehwirtschaftsverbandes Baden in Karlsruhe vom 23. Oktober 1940 dürfen nichtlandwirtschaftliche Schweinefänger zum Zwecke der Hauschlachtung aus solche Schweine einkaufen, die in Weiden der dreimonatigen Dattungs- und Fütterungszeit frei gehalten sind als 60 Kilo haben. Diese Anordnung wird hiermit bekanntgemacht und es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Verstöße dagegen nach den geltenden Bestimmungen bestraft werden.

Der Landrat des Kreises Mannheim  
Ernährungsamt - Abt. 8 -  
Städt. Ernährungsamt Mannheim

### Betr. Verbot der Benützung von Wohnungen zu anderen als zu Wohnzwecken

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 17. Juni 1940 und die Anordnung des Polizeipräsidenten vom 18. Dezember 1940 weise ich darauf hin, daß auch diejenigen Wohnungen zu melden sind, die zwar nicht leerstehen, jedoch nicht bewohnt sind.

Der Oberbürgermeister

### Anträge auf Ausstellung eines Bezugshelms für Spinnstoffwaren oder Schuhe

Können bei den Zweigstellen des Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamts in der Zeit vom 23. 12. 1940 bis 4. 1. 1941 nur an folgenden Tagen entgegengenommen werden von den Antragstellern mit den Anfangsbuchstaben:

**W S T G** ..... am Montag, 23. 12. 1940  
**F G G** ..... am Dienstag, 24. 12. 1940  
(nur vormittags)  
**R S M** ..... am Montag, 30. 12. 1940  
**R O F C R S** (ohne Sch) am Donnerstag, 2. 1. 1941  
**Sch T H W X Y Z** .. am Freitag, 3. 1. 1941

Durch Flügelangriffe Geschädigte können zur Antragstellung jederzeit während der üblichen Geschäftsstunden bei unseren Zweigstellen vorsprechen.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

### Umzüge

besorgt prompt  
H. Kempf, H 7, 34  
Ruf 288 73

### Defen

faulen lauten  
Kerms & Wante  
Qu. 5, 3. Ruf 227 02



1000 am Bärenböllinger

Für die Woche vom 23. - 29. Dez. 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter - Zusatzkarten	Kinder bis zu 6 Jahren	Kinder über 6 Jahre
<b>Fleischkarte</b>	Abschnitte II	Abschnitte II	Abschnitte II	Abschnitte II
<b>Brotkarte</b>	2, 6, 10, 14 (auch f. Jugendl. v. 10-20 l)	(Schwerarb.) 2, 6 Schwerstarb.) 2, 6, 10	2 und 6 für Brot, die mit X versehenen Abschnitte für Kindernährmittel	2, 6, 10 u. Abschn. über 100 g
<b>Fettkarte</b>	Bu 2 für Butter 2 für Käse 2 für Speck usw. Ma 1 f. Margarine o. Speiseöl	2 f. Speck usw. a 2 für Margarine oder Speiseöl b f. Margarine	bis zu 3 Jahr. v. 3-6 Jahr. - Kleinstk. - - Kik. - Bu 2 für Butter 2 für Käse	Bu 2 für Butter 2 für Käse
<b>Karte für Marmelade</b>	je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker			
<b>Zuckerkarte</b>	Abschnitt 2			
<b>Nährmittelkarte</b>	Grünlern und Grünlernerzeugnisse dürfen an Verbraucher wahlweise nur gegen Abschnitte der Nährmittelkarten abgegeben werden, die auch zur Abgabe von Hafer- und Gerstennährmitteln sowie Grieß Verwendung finden. Zur Zeit gelten dafür die Abschnitte N 1 / N 2, N 4, 5, 9 und 10. Kleinverteilern können Grünlern und Grünlernerzeugnisse nur gegen Bezugsscheine über Nährmittel beziehen. Im übrigen wie in der Vorwoche.			
<b>Seifenkarte</b>	Die Abschnitte der gelben Seifenkarten mit dem Aufdruck für Kinder mit dem Buchstaben P verfallen Ende dieses Monats. Sie müssen daher bis 31. 12. 1940 beim Kleinverteilern zur Belieferung eingereicht sein. Die Kleinverteilern wollen diese Abschnitte bis 15. 1. 1941 bei uns zur Erteilung von Bezugsscheinen abliefern. Die auf graues Papier gedruckten Abschnitte über Rasierseife sind verfallen; sie können von nun an nicht mehr beliefert und auch von uns nicht mehr in Bezugsscheine umgetauscht werden.			

Städt. Ernährungs- u. Wirtschaftsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B u. Wirtschaftsamt

Nur 7 Tage!

Täglich im Rosengarten  
25. bis 31. Dezember

### Festliches Varieté!

Ein Weltstadt-  
Varieté - Programm!

10 große Attraktionen!

150 Minuten

Lachen und Staunen!

150 Minuten

Jubel u. Begeisterung!

### Weihnachten im Rosengarten

Eine ungewöhnliche  
artistische Leistungs-  
schau!

Tempo, Laune, Humor!

Täglich ab 25. Dezbr.

1. Weihnachtsfesttag

Beginn am 25., 26. und

29. Dezember jeweils 14 Uhr!

An den Wochentagen

Beginn jeweils 19.30 Uhr

### Festliches Varieté!

Ein Weltstadt-  
Varieté - Programm!

10 Attraktionen!

Das Original Wiener  
Wohlmuth-Terzett

2 Christis und Marion

Ein Sensation-Wurf-Trio

Läpp und Nabel

die bekanntesten Grottek-Komiker

### Weihnachten im Rosengarten

Festliches Varieté

Gonja Güll

die einzigartige exot. Tänzerin

Sax und Phon

2 herrliche Musikclowns

Jrma Bary

Gymnastik in Vollendung

2 Ewans

unerreichte Equilibristen

### Festliches Varieté!

Das Weltstadt-  
Varieté - Programm!

6 Gervantes

der große Schinderhütt-Act

Thomson

der Mann mit dem Lasso

3 Palms

der tollkühne Perche-Act

### Weihnachten im Rosengarten

150 Minuten

Jubel und Begeisterung

Triumph des Varietés

Ein Programm  
wie noch nie!

Tempo, Laune, Humor!

Täglich von 25.-31. Dezember

### Festliches Varieté!

Täglich in der Weihnachtswoche  
im Rosengarten!

Premiere

25. Dezember, 16.00 Uhr

Beginn am 26. u. 29. Dezember

jeweils 16 Uhr, an den Werk-  
tagen jeweils 19.30 Uhr

### Weihnachten im Rosengarten

Karten RM -20 bis 3.50 in der  
Konzertkasse K. Ferd. Hechel,  
O 3, 10, Verkehrsverein, Planken-  
hof, in den KSP-Dienststellen,  
Buchh. Dr. Tillmann, P 7, 19,  
Musikhaus Planken, O 7, 13,  
Zigarren-Kiosk Schlicher am Tat-  
terwall; in Ludwigsh.: Reisebüro  
Köhler, Verkehrs-Kiosk, Ludwigsh.

Rechtzeitig  
Karten besorgen



**ALHAMBRA P7.23**

Paula Wessely  
Carl Ludwig Diehl  
**Episode**

Ein Film, der erfüllt ist von echter Menschlichkeit

Morgen letzter Tag  
2.00 4.20 7.15 Uhr

---

**SCHAUBURG K1.5**  
Bretelstr.

Ein Großfilm aus der Welt des Zirkus und des Varietés

**MÄNNER müssen so sein**

Hertha Feller, Hans Söhnker, Paul Hörbiger, Hans Olden, Charlotte Daudert, G. Lüders

Morgen letzter Tag  
1.25 3.20 5.15 7.15

Schöner und bequemer wird Ihr Heim durch neue Tapeten von M. & N. Schüreck F 2, 9 am Markt

**Café-Wien**

Das Haus der guten Kapellen - Die gepfeifte Konditorei - Mannheim, P 7, 22, Planken, Inh.: J. O. Frankl

wieder eröffnet!

Heute **FRÜHKONZERT** von 11.30 bis 13 Uhr

Fred Polkowski dergenie Geiger „ohne Noten“ mit seinem Orchester, spielt täglich nachmittags und abends

Tischbestellungen für Silvester werden jetzt schon entgegengenommen

Die Eisstadion-Gaststätte bleibt einstweilen geschlossen

Luftschutzräume mit Sitzplätzen im Hause.

**DIE UFA AM Sonntag**

Macika Röhlk  
**KORA TERRY**

Spielg.: Og. Jacoby  
Musik: Fel. Kreuzer  
Nicht f. Jugendliche

Ein großer Varieté- und Revuefilm der Ufa mit:  
Josef Sieber  
Will Quadflieg  
Will Dohm u. a. m.

Deutsche Wochenschau

10.45 1.45 4.00 6.30

Bitte bevorzugen Sie die Früh- und Nachmittagsvorstellungen!

**GLORIA CAPITOL**  
Beckenh. Str. 13 Am Maßplatz

Der erfolgreiche Ufa-Film Sarah Brander, Willy Birgel

**Das Herz der Königin**

Ein unvergesslicher Film

Neueste Wochenschau  
Die Rede des Führers vor den deutschen Rüstungsarbeitern

Nicht für Jugendliche

Beginn Gloria: 2.35 4.30 7.35  
Hauptfilm 3.00 5.20 7.50 Uhr  
Beginn Capitol: So 2.00 4.00 6.00 8.00 Uhr

Brilliant-Ringe moderner Schmuck jeder Preislage kaufen Sie bei Uhren-Burger Heidelberg Bismarckgarten

**Rennwiesen-Gaststätte**

Ab heute wieder jeden Samstag 19 Uhr, Sonn- u. Feiertags ab 17 Uhr

Eintritt frei **TANZ** TANZ frei

**LIBELLE**

Das große Weihnachtsprogramm

Heute 15.30 Uhr pünktlich

**FAMILIEN-VORSTELLUNG**

Heute 19 Uhr pünktlich (Einlaß 18.15 Uhr)

**Festl. Variete u. Kabarett mit TANZ**

Karten im Vorverkauf ab 14 Uhr

**National-Theater Mannheim**

Sonntag, 22. Dezember 1940

Vorstellung Nr. 106

Bormittags-Vorstellung

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA

**Stadtschänke „Düelacher Hof“**

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

**Bachchor der Christuskirche**

26. Dez. 2. Feiertag, nachm. 4 Uhr

**Weihnachts-Oratorium**

von J. S. Bach, für Chor, Soli, Orch. u. Orgel

Mitwirkende: Henny Schmitt-Frankfurt (Sopran), Irene Ziegler (Alt), Walter Sturm (Tenor), Heinrich Hülsz (Bass), Eise Landmann-Driescher (Cembalo), Alfred Herth (Orgel), Philharmonisches Orchester, Kinderchor

Leitung: Arno Landmann

Karten zu 1.- bis 3.- RM bei C. F. Heckel, Dr. Tillmann, Musikhaus Planken, bei Kirchenleiter Häfner (Christuskirche) u. ab 3 Uhr am Hauptportal d. Kirche. Ende 1/6 Uhr.

**Die Gänsehirtin am Brunnen**

Ein Märchen in vier Bildern nach Gebrüder Grimm von Trude Webe

Musik von Friedrich Schertt

Anfang 11 Uhr Ende 13.15 Uhr

Nachmittags-Vorstellung

Vorstellung Nr. 107

Bräutigam

**Kindererholungsheim Gretel**

Bad Dürkheim (Saarpfalz) Holzweg 18

Herzlich gelegenes Heim

Beste Verpflegung u. Betreuung

Zentralheizung, Warmwasser

Arsenikuren - Prosp. auf Wunsch

Eröffnung am 1. Januar 1941

**Seal electric**

das kleidsame Fell neu hereingekommen für Mäntel und Paletots

Maßanfertigung

**Richard Kunze**

MANNHEIM am Paradeplatz

**Die Gänsehirtin am Brunnen**

Anfang 14 Uhr Ende 16.15 Uhr

Abends:

Vorstellung Nr. 108

Vierte A Nr. 9

1. Sondermiets A Nr. 5

Brauchen Sie Buchstaben

**Kaffee-Ersatz-Mischung „Schlüter“**

500 Gramm 48 Pfg.

sehr kaffeeähnlich - immer frisch

**Schlüter-Kaffee**

Mannheim, D 1 Ruf 22836 Paradeplatz

Werde Mitglied der NSV

**Zum Weihnachtsfest Präsentkorb**

gefüllt mit 250 g Pralinen, Gebäck u. Lebkuchen, Stück

**Weihnachtsteller**

500 g Gebäck, 500 g Lebkuchen, 125 g Pralinen, St.

Alle Sorten Weihnachtsg Gebäck, Lebkuchen und Basler Leckerle

Weihnachtstorten, Stück 5.-

Konditorei GERRING, Neckarau

Adlerstraße 59, Fernruf 482.11

**Hänsel und Gretel**

Märchenfilm in drei Bildern von Adelheid Breite

Musik von Engelbert Humperdinck

Anfang 18 Uhr Ende 20 Uhr

Neues Theater Mannheim

**Die drei Zwillinge**

Schwank in drei Akten von Toni Impetoven und Carl Wethern

Anfang 18 Uhr Ende 20 Uhr

Buchstaben

Lieferung sämtlicher **Zeitschriften**

für jede gewünschte Zeitschrift durch Boten frei ins Haus besorgt pünktlich die Buchhandlung

**Emma Schäfer** M 7, 24

Anruf 26603

**Betz**

A 37a Tel. 23300

**Frohes Fest**

**Ein guter Tropfen für die Festtage!**

1939er St. Martinier Spielfeld 1.22 1/2-Flasche, ohne Glas	1939er Bechthelm, Löwenberg 1.50 1/2-Flasche, ohne Glas	Kurpfalz - Schloß 2.65 Schaumwein . . . Flasche, ohne Steuer
1939er Birkweiler Goldgrube 1.22 1/2-Flasche, ohne Glas	1938er Rüdesh, Rosengarten 1.65 natur . . . 1/2-Flasche, ohne Glas	Wachenh. Jubiläumfüllung 3.00 Schaumwein . . . Flasche, ohne Steuer
1939er Heppenheimer Rotwein 1.32 1/2-Flasche, ohne Glas	1937er Langenlonsheim, Löhrl 3.00 natur . . . 1/2-Flasche, ohne Glas	Hoehl - Hausmarke 3.25 Schaumwein . . . Flasche, ohne Steuer
1939er Oppenheimer Kehrweg 1.50 1/2-Flasche, ohne Glas	1937er Deidesheimer Hofstück 4.00 natur . . . 1/2-Flasche, ohne Glas	Silligmüller - Privat 5.00 Schaumwein . . . Flasche, ohne Steuer

Sonntag von 12-17 Uhr geöffnet!

**Anker** KAUFSTATT MANNHEIM

**Präsentkörbe** finden Sie in jeder gewünschten Zusammenstellung und Preislage!

**Wein- und Sektgläser** führen wir in unserer großen Spezialabteilung Glaswaren - II. Etage

DAS Montag-  
Licht  
„Großer“  
Die neuen britischen In-  
Niem versch  
nicht umhin,  
griffe auf ein  
Sonntag „ei  
und fast die  
ten. In der  
pool und da  
streckt, wo g  
set. Eine „  
chen und fet  
stört oder be  
man allerbin  
nen. Auch im  
Bauf der Na  
„an Däumle  
Auch der I  
und des Min  
muß zugeben  
Luftstreitkrä  
gen Liverpool  
deutendem U  
die frühen  
Viele Brände  
selen auch n  
ander entfer  
und in Bales  
Aus Reubr  
über die deu  
Samstag um  
die die Lond  
Mantel des  
Der Untert  
richtet aus  
Samstag der  
den Nordost  
angegriffen  
Nach Liverpool

Der

Das Institut  
nationalen  
türkische und  
seltene neue  
Internaz  
Punkten zufo  
beißt es dar  
und Griechen  
Imperiums a  
die bewaffnet  
Neufelands,  
dem an die  
Ueberläufer  
Plete, die er  
weil der ober  
kämpfen, nic  
Quadratflou  
sei, nämlich d  
Der Sieg w  
erst am Anfa  
alle Kriege,  
dere. Das ita  
ten Jahrhun  
Krieges und  
Italien verb  
seiner Refor  
lichen und fr  
terndelt und  
Werte seiner  
Erfolung des  
Trotz des h  
Griechenlan  
stärksten Beir  
die britische  
beistenden U-  
bin operieren  
licher Entschlo  
verschiedenen  
Fronten, die  
das britische  
wichtiger Pan  
und Eueg w